Unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung

Die Mobiliar – engagiert für die Schweiz 96
Kunden, Versicherungsprodukte und Dienstleistungen 99
Mitarbeitende und Arbeitswelt 105
Verantwortungsvolles Anlegen 116
Umweltmanagement 118
Prävention und Natur 124
Kunst und Kultur 128
Unternehmen und Arbeit 133
Wohnen und Zusammenleben 135
Praxisbeispiele 139

Die Mobiliar – engagiert für die Schweiz

Die Mobiliar ist seit ihrer Gründung 1826 genossenschaftlich organisiert. Wir nehmen die in unserer Unternehmenskultur verankerte Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und der Allgemeinheit wahr.

Unsichere Zeiten verlangen nach neuen, flexiblen und doch zuverlässigen Lösungen. Dies bedeutet in der sich schnell verändernden Gesellschaft von heute eine Herausforderung. Es erfordert sowohl Stabilität und Kontinuität als auch Courage, ganz neue Wege einzuschlagen. Wir sind überzeugt, dass nur wer sich jetzt bewegt, auch in Zukunft etwas bewegen kann: mit Engagement und Initiativen, mit Mut und Ideen und vor allem mit Begeisterung, denn Begeisterung ist ansteckend.

Die Mobiliar lebt ihre genossenschaftliche Überzeugung und setzt sich auch in schwierigen Zeiten für die Anliegen aller Anspruchsgruppen ein.

Das Jahr 2020 hat durch Covid-19 besonders deutlich gezeigt, dass von Unternehmen erwartet wird, Verantwortung zu übernehmen – für ihre Mitarbeitenden, für ihre Kundinnen und Kunden, für die Umwelt und auch für gesellschaftliche Veränderungen. Die genossenschaftlich verankerte Mobiliar nimmt diese Verantwortung ernst und hat sich ihr auch in diesem herausfordernden Jahr gestellt. Zu den vertrauten Formaten sind neue hinzugekommen. Das Spektrum unserer Projekte und Themen hat sich erweitert. Denn nur wenn Disziplinen aufeinandertreffen und Menschen mit verschiedenen Kompetenzen in den Dialog treten, kann Neues entstehen. Erst wer vernetzt denkt, eignet sich auch vernetztes Wissen an, das der ganzen Gesellschaft zugutekommt.

Initiativen für eine positive Entwicklung der Zukunft

Um Ideen für Transformation und Ideen für eine zukunftsfähige Schweiz zu entwickeln, haben wir auch im Berichtsjahr externe Expertinnen und Experten in alle Bereiche unseres Engagements einbezogen. Veränderung soll kein Selbstzweck sein, daher liegen uns Initiativen am Herzen, die einen substanziellen Beitrag zu einer positiven Entwicklung der Zukunft leisten können. Wissenstransfer spielt dabei eine entscheidende Rolle. Wir alle brauchen Wissen, um sinnvoll etwas bewegen zu können. Und wir setzen uns dafür ein, dass Wissen für möglichst viele Menschen zugänglich wird. Deshalb investieren wir in exzellente Forschung und Wissenschaft. Von essenzieller Bedeutung sind unsere Forschungspartnerschaften mit der Universität Bern, der ETH Zürich sowie der EPF Lausanne. Zudem ist die Innovationskraft von Kunst und Kultur für uns ein wichtiger Bestandteil jedes Zukunftsprozesses. Aus diesem Verständnis haben wir in diesen besonderen Zeiten unsere Partner aus der Kulturbranche wie gewohnt unterstützt und sie in unsere Arbeit eingebunden, um gemeinsam Neues entstehen zu lassen.

Engagements der Mobiliar

Weiterführende Informationen:

Die Klimastrategie der Mobiliar

Unsere Klimastrategie

Einen wichtigen Meilenstein haben wir 2020 mit der Verabschiedung unserer Klimastrategie gesetzt, die in den vergangenen Jahren unter Einbeziehung sämtlicher Unternehmensbereiche entwickelt wurde und dadurch breit abgestützt ist. Die Klimastrategie hat zum Ziel, den CO_2-Ausstoss der Mobiliar zu reduzieren. Ausserdem schärfen wir das Bewusstsein unserer Anspruchsgruppen in Bezug auf Nachhaltigkeit und investieren in Schweizer Klimaschutzprojekte.

Analog, digital, hybrid

Es gibt verschiedene Wege, um Wirkung zu erzeugen. In einigen Feldern unseres Engagements haben wir wegen Covid-19 aktiv neue Projekte lanciert. So entstand beispielsweise das Programm «MFT Digital» – eine digitale Erweiterung des Angebots, das wir KMU und NGOs regulär im Mobiliar Forum Thun zur Verfügung stellen. «MFT Digital» bot ihnen in der durch die Pandemie veränderten Situation eine praktische Soforthilfe an, eine konstruktive Unterstützung bei der Lösung akuter Fragen zu Innovation und Arbeitsformen. Zudem konnten wir mit dem neuen Forum Mobilière in Lausanne einen zweiten Standort unserer Innovationswerkstatt für KMU und NGOs eröffnen.

Auch Jugendliche wollen wir tatkräftig dabei unterstützen, sich für ihre eigenen Zukunftsideen starkzumachen. Unser beliebtes Sommercamp Atelier du Futur in Fiesch mussten wir 2020 zwar absagen, entwickelten aber eine digitale Version. So konnten sich die Jugendlichen auch von zu Hause aus auf kreative und inspirierende Weise mit aktuellen Themen wie Cybersicherheit, Social Media, Biodiversität oder ihrem eigenen Konsumverhalten auseinandersetzen.

Neben den digitalen Neuerungen machten wir im Berichtsjahr unsere Partnerschaft mit dem Verband Schweizer Wanderwege sichtbar. Die ersten Objekte, die aus dem neu geschaffenen «Mobiliar Fonds Brücken und Stege» unterstützt wurden, sind mittlerweile begehbar und laden dazu ein, vertraute Wege neu zu entdecken oder sich neue Gebiete in der ganzen Schweiz wandernd zu erschliessen.

Berichterstattung

Als genossenschaftlich verankertes Unternehmen greift unsere Verantwortung auf allen Geschäftsebenen. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich daher sowohl auf die Genossenschaft als auch auf die Versicherungsgruppe. Die vier grossen Felder unseres Gesellschaftsengagements (Prävention und Natur, Kunst und Kultur, Unternehmen und Arbeit, Wohnen und Zusammenleben) werden daher genauso abgedeckt wie die geschäftsbezogenen Bereiche Kunden, Versicherungsprodukte und Dienstleistungen, Mitarbeitende und Arbeitswelt, verantwortungsvolles Anlegen und Umweltmanagement.

Für die Berichterstattung arbeiten wir eng mit anderen Anspruchsgruppen zusammen und setzen uns in Workshops und persönlichen Gesprächen mit ihren Eindrücken und Anregungen auseinander. Case Studies bilden einen wesentlichen Bestandteil des Berichts. Diese bieten einen vertieften Einblick in einzelne Projekte, stellen Verantwortliche vor und lassen sie zu Wort kommen.

Der Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards Option Kern erstellt und legt offen, wie wir unsere Verantwortung verstehen und tagtäglich leben.

Kunden, Versicherungsprodukte und Dienstleistungen

Nachhaltigkeit gewinnt im Kerngeschäft der Mobiliar weiter an Bedeutung. Die Mobiliar leistet mit umfassenden Produkten, schlanken Prozessen und innovativen Dienstleistungen einen wirksamen Beitrag zu einem schonenden Umgang mit Ressourcen.

Die Mobiliar mit ihrer genossenschaftlichen Verankerung gibt ihren Kundinnen und Kunden und damit der Gesellschaft das Versprechen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Dies bedeutet auch, einen glaubwürdigen und transparenten Umgang mit Nachhaltigkeitsaspekten zu leben. Einerseits wollen wir mit unserem unternehmensinternen Verhalten und unserer Anlagepolitik Ressourcen schonen und andererseits auch über unser Versicherungsgeschäft bei uns selbst sowie bei unseren Kunden das Bewusstsein und den Anreiz für umweltbewusstes Handeln fördern. Wir bauen damit Vertrauen auf und leisten einen wesentlichen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Zukunftsfähigkeit.

Der Grundgedanke unseres Geschäftsmodells besteht darin, unsere Versicherten im Schadenfall gegen ökonomische Schäden abzusichern.

Konform mit unserem Leitbild und geleitet durch Verantwortungsbewusstsein sowie Prinzipien der Nachhaltigkeit entwickeln wir unsere Produkte, Prozesse, Systeme und Dienstleistungen kontinuierlich weiter. Wir führen die Kunden- und Schadendossiers mit Ausnahme der Personenversicherungen in elektronischer Form. Wo immer möglich und dem Kunden dienlich, wickeln wir unsere Prozesse und unsere Korrespondenz digital ab. Dadurch bieten wir unseren Versicherten nicht nur einen effizienten Service, sondern reduzieren gleichzeitig unseren Papier- und Druckertonerverbrauch sowie die durch die Mobilität herbeigeführten Emissionen erheblich. Zudem bieten wir KMU-Kunden über unsere Tochtergesellschaft bexio ein Administrationstool an, das ihnen erlaubt, wesentliche Prozesse digital und ressourcenschonend abzuwickeln. Inzwischen nutzen rund 40 000 Kunden dieses Angebot.

Durch unsere dezentrale Organisation und die Einbindung lokaler Dienstleister in die Leistungserbringung unterstützen wir die wirtschaftliche Entwicklung in unseren Heimmärkten Schweiz und Liechtenstein flächendeckend, auch in Randregionen.

Versicherungslösungen mit Mehrwert

Das Kerngeschäft der Versicherung besteht darin, für unsere Versicherungsnehmer Risiken zu übernehmen. So schützen wir sie gegen die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Folgen von Schadenereignissen beziehungsweise in der Abfederung von deren Auswirkungen. Versicherungsleistungen verhindern oder verringern wirtschaftliche Ausfälle und tragen so massgeblich dazu bei, dass unsere

Volkswirtschaft nachhaltig funktioniert. Das genossenschaftliche Geschäftsmodell der Mobiliar leitet uns seit 1826 in unserer Zielsetzung, nachhaltig für unsere Kunden, für die Gesellschaft und die Umwelt zu handeln.

Versicherungsleistungen von rund

2.1 Mia.

Franken hat die Mobiliar im Geschäftsjahr erbracht.

Im Berichtsjahr haben wir in der Schadenversicherung CHF 1.988 Mia. und in der Lebensversicherung rund CHF 531 Mio. Versicherungsleistungen erbracht. Davon entfallen in der Schadenversicherung allein CHF 530 Mio. auf Aufwendungen aus Schadenfällen, deren Ursachen auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen sind. Dazu gehören insbesondere die Folgen von Betriebsunterbrechungen und Annulationen von Reisen. Die Mobiliar hat diese Leistungen rasch und unbürokratisch erbracht, obwohl es sich bei einer Pandemie um ein Ereignis handelt, welches mangels genügender Diversifikation über die Masse grundsätzlich den Rahmen der klassischen Versicherbarkeit sprengt.

Unsere umfassenden Versicherungsangebote enthalten seit Jahren neben reinen Versicherungslösungen auch innovative, mehrwertbildende Services, wie beispielsweise Türöffnung im Notfall, Hilfe bei defekten Heizungs-, Sanitär- und Elektroanlagen sowie persönliche und digitale Rechtsberatung im Rahmen der Haushaltversicherung oder breit gefächerte 24-Stunden-Assistance für Soforthilfe im Rahmen der Motorfahrzeugversicherung. Zudem steht die 2018 eingeführte digitale Rechtsberatungsplattform «Guider» inzwischen auch in französischer Sprache zur Verfügung.

Informationstechnologie und Datenflüsse prägen unsere privaten und geschäftlichen Aktivitäten immer stärker. Parallel dazu nimmt aber auch die Cyberkriminalität zu. Mit unserer weiter ausgebauten Cyberversicherung decken wir neben Persönlichkeitsverletzung, Datenverlust und Urheberrechtsverletzung neu auch die Folgen von Missbrauch bei Online-Zahlungen und Online-Geschäften ab. Mit dem Kompetenzzentrum Cyber Risk wollen wir den verantwortungsbewussten Umgang mit Daten und die individuelle Cybersicherheit zusätzlich erhöhen. Durch unsere Services «ID Protect», das Monitoring von persönlichen Daten im Internet und Darknet, und «SecureSafe» (einen sicheren Online-Speicher) schützen wir unsere Privatkunden präventiv. Im Bereich der Unternehmensversicherung ergänzen die Services «Cyber-Kurzbeurteilung» und «Sensibilisierungstraining» das Versicherungsangebot.

Auch im Bereich Landwirtschaftsversicherung verfolgen wir einen zukunftsweisenden Weg. Neben der klassischen Versicherung von Landwirtschaftsbetrieben testet die Mobiliar seit dem Frühjahr 2020 in Feldversuchen das Angebot einer geodatenbasierten Versicherung von Kulturland gegen die zunehmenden Folgen des Klimawandels. Landwirtinnen und Landwirte können damit Wetterrisiken beim Anbau von Kulturen versichern, was letztlich auch den Konsumentinnen und Konsumenten zugutekommt. Durch die direkte Schadenabwicklung können Landwirte ihre Produktion rasch weiterführen und damit ihre Zuverlässigkeit als Lieferanten erhöhen. Sie profitieren von schlanken Prozessen beim Abschluss der Versicherung und im Schadenfall und somit auch von einer günstigen Prämie. Nachhaltige Bewirtschaftungsformen und wirksame Präventionsmassnahmen werden zusätzlich belohnt.

Ihre Wirkung entfalten diese mehrwertbildenden Services und Zusatzleistungen nicht direkt und selbstständig, sondern – abgestimmt auf eine Vielzahl anderer Einflussfaktoren – in dem mit ihnen verbundenen Versicherungsprodukt. Sie wirken sich positiv auf den Schadenverlauf aus. Diesen positiven Verlauf geben wir unseren Kunden in Form von individuellen Rabatten und/oder attraktiven Prämien weiter.

Schadenprävention und schonender Umgang mit Ressourcen

Weiterführende Informationen:

Prävention und Natur

Mit unserem genossenschaftlichen Engagement für lokale und regionale Präventionsprojekte setzen wir uns für den Schutz vor Naturgefahren ein. Mit einem einzigartigen, im Berichtsjahr fertiggestellten Hagelmessnetz haben wir einen Meilenstein erreicht im Hinblick auf die Warnung vor Hagelereignissen und damit auch in der Hagelprävention. Mithilfe des geografischen Informationssystems MobiGIS können wir unseren Kunden im Rahmen der Beratung detaillierte Informationen zu Naturrisiken, Sicherheit und Prävention geben.

Die Spezialisten unserer Tochtergesellschaft Protekta Risiko-Beratungs-AG beraten Kunden hinsichtlich Präventionsmassnahmen in den Bereichen Brand- und Wasserschutz, Arbeitssicherheit, Personenschutz, IT-Security, Einbruchschutz und Vermögensschutz. In einer umfassenden Beratung machen sie die Kunden auch auf die Risiken umweltschädigender Stoffe und Produkte sowie auf die Möglichkeiten für deren ökologisch sinnvolle Aufbewahrung und versicherungstechnische Abdeckung möglicher damit verbundener Risiken aufmerksam.

In unseren Versicherungsprodukten belohnen wir den rücksichtsvollen, ökonomischen Umgang unserer Versicherten mit Ressourcen. Attraktive Selbstbehaltslösungen in der Sach- und Motorfahrzeugversicherung animieren unsere Versicherungsnehmenden, im Schadenfall eine Reparatur anstelle eines Ersatzes zu wählen. Seit 2018 profitieren junge Leute bei schonender Fahrweise von einem Rabatt auf ihre Versicherungsprämie, wenn sie die telematikbasierte Fahrzeugversicherung CleverDrive wählen. Im Berichtsjahr haben wir dieses Angebot auf weitere Zielgruppen ausgeweitet. In der Motorfahrzeugversicherung beteiligen wir uns zudem finanziell an den Kosten für anerkannte Fahrsicherheitstrainings und Weiterbildungskurse für Neulenker. Damit fördern wir ein verantwortungsvolles, schonendes Fahrverhalten und die Sicherheit im Strassenverkehr.

Wir unterstützen die ökologische Initiative unserer Kunden und bieten attraktive Tarife für Fahrzeuge mit alternativem Antrieb sowie umfassende Versicherungslösungen für Photovoltaikanlagen, von der Anlieferung und der Montage über den Betrieb bis hin zu Ertragsausfällen. Die bereits in der Grunddeckung unserer Haushaltversicherung enthaltene Bauwesendeckung schützt Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer kostengünstig bei der Realisierung energieeffizienter Umbauten, etwa beim Ersatz von Heizsystemen und der Isolierung von Fassaden.

Vertrauen und Zufriedenheit bei unseren Versicherten auch in schwierigen Zeiten

Most Trusted Brand Award 2020:

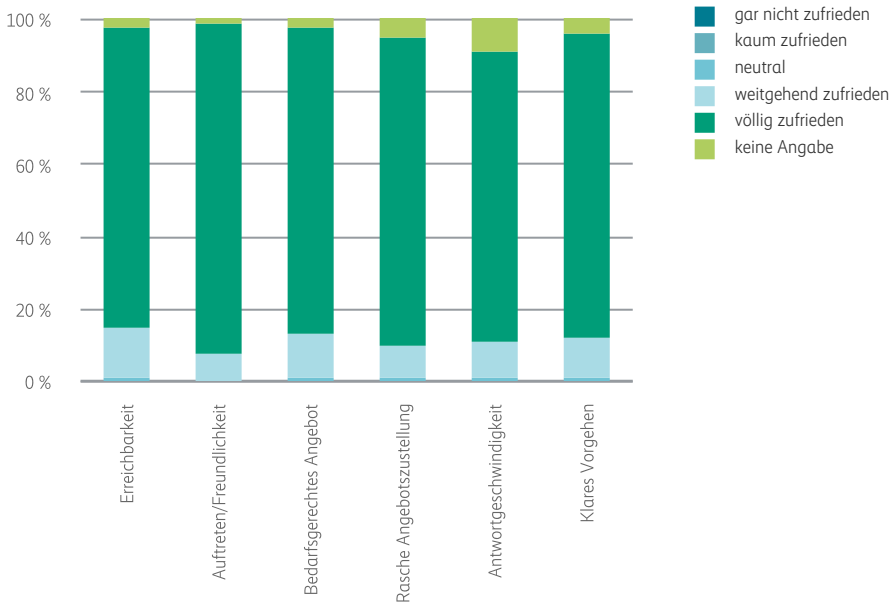
75%

der befragten Konsumentinnen und Konsumenten nannten die Mobiliar als Lieblingsmarke im Bereich Versicherungen. Weiterführende Informationen zur Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit und das Vertrauen unserer Kunden stehen im Zentrum unseres Handelns. Unsere Servicequalität ist der wichtigste Faktor für die Zufriedenheit unserer Versicherten. Dadurch steigt das Vertrauen in die Mobiliar. In der Folge empfehlen uns die Kunden weiter und stärken so unser hervorragendes Image. Um diesen Wachstumsmotor am Laufen zu halten, setzen wir alles daran, im Wettbewerbsvergleich in Bezug auf Bekanntheitsgrad, Kundenzufriedenheit und Weiterempfehlungswerte eine Spitzenposition einzunehmen. Erkenntnisse für die Weiterentwicklung von Prozessen, Produkten und Dienstleistungen gewinnen wir insbesondere durch das Einholen von Kundenmeinungen. Kunden, die sich in unserem Kundenpanel registriert haben, können wir zielgruppenspezifisch online oder persönlich befragen.

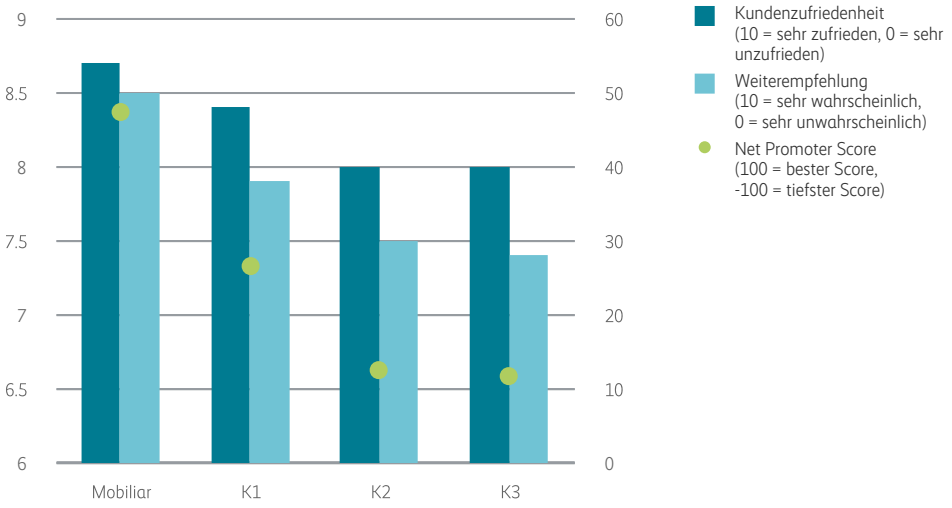
Die Servicequalität ist mithin ausschlaggebend für unsere deutlich über dem Gesamtmarkt liegenden Wachstumsraten. So ist es uns ein Anliegen, dass uns unsere Kunden offen und ehrlich Feedback zu ihrer Interaktion mit der Mobiliar, beispielsweise zu einem Beratungsgespräch, geben können. Aufgrund der pandemiebedingt ausserordentlichen Lage ist die Häufigkeit persönlicher Gesprächstermine zurückgegangen. Die Bedeutung digitaler Angebote hat indessen merklich zugenommen. Unsere Kunden fühlen sich bei der Mobiliar nach wie vor gut aufgehoben: 2020 gaben nach Versicherungsabschluss 98.2% der Versicherten an, mit der Beratung zufrieden oder sehr zufrieden gewesen zu sein.

Servicequalität der Mobiliar im Vertrieb
Studie der Mobiliar 2020, 67 151 Privatkunden



Ergänzend ziehen wir auch Benchmark-Studien heran, um uns mit unseren Mitbewerbern auf dem Schweizer Versicherungsmarkt zu messen. Dazu gehört das «Mobiliar Insurance Cockpit» (MIC). Dessen Resultate belegen nicht nur, dass die Mobiliar die zufriedensten Kundinnen und Kunden hat, sondern auch, dass uns diese in ihrem persönlichen Umfeld aktiv weiterempfehlen. Diese erfreulichen Studienergebnisse bestärken uns darin, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

Kundenzufriedenheit und Weiterempfehlung im Vergleich mit Konkurrenten
MIC Mobiliar Insurance Cockpit, AmPuls Market Research AG



(K1–K3 Konkurrenten)

Regionale Verankerung: Wir sind da, wenn es darauf ankommt

Mit 80 Unternehmer-Generalagenturen an rund 160 Standorten sind wir in allen Regionen der Schweiz und in Liechtenstein präsent. Die Generalagenten und Generalagentinnen der Mobiliar nutzen ihre unternehmerische Freiheit für Entscheide, die ihren Kunden, dem lokalen Gewerbe und der Gesellschaft zugutekommen. Durch Sponsoring und aktives Gesellschaftsengagement unterstützen sie Veranstaltungen, Vereine, Clubs und nachhaltige Projekte in den Regionen. Auch als Arbeitgebende und Ausbildungsstätten spielen sie eine wichtige Rolle. Sie beschäftigten per Ende 2020 2623 Mitarbeitende und bilden zurzeit 264 Lernende aus.

Wir übernehmen Verantwortung für die Gegenwart und die Zukunft

Es ist ein grosses Versprechen, das wir unseren Kunden abgeben: «Das Leben leben. Wir sind da.» Dieses Versprechen ist der Kern des Versicherungsgeschäfts, das, wofür die Police steht. Wir setzen es auf vielfältige Weise um: Im Schadenfall, dem wichtigsten Moment der Kundenbeziehung, unterstützen wir unsere Versicherten vor Ort, rasch und unkompliziert. Egal, über welchen Kanal sie mit uns Kontakt aufnehmen – am Schalter, am Telefon, via E-Mail, Website, App oder Kundenportal – die Betreuung erfolgt in Kundennähe. Ausserhalb der Bürozeiten ist unser Call-Service-Center Mobi24 für die Versicherten da.

Kundennähe hat im Jahr 2020 eine neue Bedeutung erhalten

Während des Lockdowns mussten alle Mobiliar Generalagenturen vom 17. März bis 27. April ihre Türen schliessen. Weil in den letzten Jahren umfangreiche Investitionen in Digitalisierung und Infrastruktur getätigt wurden, konnten die Kunden trotz der Umstellung auf Homeoffice problemlos betreut werden. Mit grossem persönlichem Einsatz nahmen die Mitarbeitenden ihre Aufgaben von daheim aus wahr – sei es in der Schadenerledigung, in der Beratung oder Betreuung. Sehr viele Anrufe erhielten wir von besorgten KMU-Inhabern mit Liquiditätsproblem oder Versicherten mit stornierten Reisen. Ihnen haben wir rasch und unkompliziert geholfen.

Die Mobiliar bringt gerade in besonders kritischen Zeiten mit grossen und kleinen Gesten ihre Solidarität mit der Gesellschaft zum Ausdruck. Die Generalagenturen engagierten sich mit speziellen Aktionen während des Lockdowns für die Bevölkerung in ihrer Region.

Gelebte Kundennähe und die hohe Servicequalität freuen unsere Kunden. Ihr Vertrauen und ihre Zufriedenheit stehen im Zentrum unseres Handelns – gerade in besonders kritischen Zeiten.

Mitarbeitende und Arbeitswelt

Die Digitalisierung verändert die Gesellschaft und die Arbeitswelt in einem nie gekannten Tempo. Damit steigt auch der Druck auf Unternehmen, Antworten auf den Wandel und immer neue Entwicklungen zu finden.

Weiterführende Informationen:

Karriere und Anstellungsbedingungen

Auf die stetig zunehmende Komplexität reagiert die Mobiliar mit einer kontinuierlich weiterentwickelten Organisationskultur und investiert in eine lernende Organisation. Das Frühjahr 2020 hat unseren Arbeitsalltag nachhaltig verändert. Von einem Tag auf den anderen haben wir beinahe zu hundert Prozent im Homeoffice gearbeitet. Selbst die Rekrutierungen erfolgten vollumfänglich online. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass es gut funktionierende Alternativen zur Vollzeitpräsenz im Büro gibt.

Arbeitskultur

Eine positive Arbeitskultur und ein wertschätzendes Miteinander verbessern nachweislich das persönliche Wohlbefinden sowie die Motivation der Mitarbeitenden. Immer mehr Beschäftigte wollen ihre Arbeit selbst organisieren und unabhängig von ihrem Büroplatz im Unternehmen tätig sein. Dies verschafft ihnen die Flexibilität, die sie für ihr Alltagsleben benötigen.

Die Mobiliar passt die Zusammenarbeit innerhalb ihrer Organisation kontinuierlich an die neuen Anforderungen der digitalen und ortsunabhängigen Arbeitswelt an.

Die in der Covid-19-Krise gewonnenen Erfahrungen mit flächendeckendem Homeoffice haben wir aufgenommen und in die Weiterentwicklung unserer Arbeitskultur einfliessen lassen. Die Mobiliar bekennt sich zum ortsunabhängigen Arbeiten und setzt damit ein deutliches Zeichen als zukunftsorientierte und lebensnahe Arbeitgeberin. Mit flexiblen Arbeitsformen unterstützen wir eine nachhaltige Mobilität und leisten einen Beitrag dazu, den Pendlerverkehr zu reduzieren und die CO_2-Emissionen zu senken.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden ist der Mobiliar wichtig. Deshalb führen wir an den Direktionsstandorten Bern, Nyon und Zürich mit einem externen Marktforschungsinstitut alle zwei Jahre eine Umfrage unter den Mitarbeitenden durch. Anhand der Befragungsergebnisse können wir die zu verbessernden Punkte identifizieren und entsprechende Massnahmen ergreifen. Wir können aber auch feststellen, in welchen Bereichen die Zufriedenheit bereits hoch ist. Im Endeffekt profitieren alle – Mitarbeitende, Führungskräfte, Unternehmen sowie Kundinnen und Kunden.

Anlässlich der im Berichtsjahr durchgeführten Umfrage haben wir die Methodik und Fragestellungen der Befragung 2018 beibehalten, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen. Den Fragebogen 2020 ergänzten wir jedoch mit spezifischen Fragen zur hybriden Zusammenarbeit. Unter hybrider Zusammenarbeit verstehen wir, dass unsere

Mitarbeitenden überall dort arbeiten können, wo es sinnvoll und effizient ist. Dies kann beispielsweise ortsunabhängig und somit digital von zu Hause oder für kreative Workshops physisch an einem Ort sein. Es gibt aber auch Mischformen, bei welchen sich Personen zu einem Meeting vor Ort treffen und andere sich via Videokonferenz einwählen. Die Rücklaufquote bei der Befragung betrug erfreuliche 85%. Die Ergebnisse waren in allen Bereichen höher als 2018. Die Werte übertrafen ebenfalls in allen Bereichen diejenigen des Benchmarks[1]. Bei den Zusatzfragen konnten wir keinen externen Benchmark hinzuziehen, da ein solcher noch nicht existiert.

[1] Benchmark Schweiz, CH-Branche Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Die höchsten Zufriedenheitswerte wurden in den Kategorien Direkte Führung, Werte (respektvoller Umgang und gelebte Werte) sowie Leistung und Entwicklung erzielt. Am tiefsten bewertet wurden die Arbeitsabläufe, Lernen & Veränderung sowie die Work-Life-Balance. Beim Zusatzthema hybride Zusammenarbeit attestierten 86% der Mitarbeitenden, dass die Zusammenarbeit gut funktioniert und die positiven Effekte des hybriden Arbeitens wahrnehmbar sind. Die Auswertungen werden jeweils bis auf Teamstufe durchgeführt. Allfällige Massnahmen zur Verbesserung der Umfragewerte werden gemeinsam im Team definiert und umgesetzt. Der Employee Net Promoter® Score (eNPS®) lag bei sehr guten 56% (2018: 42%). Der eNPS® ist eine Kennzahl zur Messung, wie geneigt Mitarbeitende sind, ihren Arbeitgeber Freunden und Bekannten zu empfehlen. Gemessen werden die Antworten auf einer Skala von 0 bis 10. Dabei werden die Mitarbeitenden mit einer Rückmeldung von 9 oder 10 als Promotoren, von 7 und 8 als Passive und diejenigen mit einer Rückmeldung zwischen 0 und 6 als Detraktoren eingeteilt. Berechnet wird der eNPS® durch die Differenz zwischen Promotoren und Detraktoren.

Candidate Experience

Diese beschreibt die Summe der Erfahrungen und Wahrnehmungen, die Bewerber oder potenzielle Mitarbeitende während des Einstellungsprozesses mit dem Unternehmen sammeln. Dazu gehören die Jobsuche, der Bewerbungsprozess, Interviews und das Onboarding.

Neuanstellungen und Personalfluktuation

Mit Beginn des Lockdowns führten wir das Recruiting und Onboarding nur noch online durch. Wir erhielten sehr gute Rückmeldungen seitens der Bewerber und der neu eingestellten Mitarbeitenden. Sehr geschätzt wurde insbesondere das digitale Onboarding, da es den Einstieg in dieser speziellen Zeit deutlich erleichterte. Wir haben diese positiven Erfahrungen weiterverfolgt und stellen die «Candidate Experience» in den Vordergrund. Haben beispielsweise Kandidatinnen oder Kandidaten einen weiten Anreiseweg für das Vorstellungsgespräch, wird das Erstgespräch via Skype und erst das Zweitgespräch vor Ort durchgeführt.

Als Indikator für die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden und für die Attraktivität der Mobiliar als Arbeitgeberin berücksichtigen wir neben der Mitarbeiterbefragung auch Kennzahlen zu neu Angestellten und zur Angestelltenfluktuation. Am 31. Dezember 2020 waren bei der Gruppe Mobiliar 5856 Mitarbeitende mit unbefristeter Anstellung (inklusive Nachwuchs- und Entwicklungsstellen) beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs von 3.3% gegenüber dem Vorjahr. Die Personalfluktuation betrug 8.2% (Vorjahr 10.0%).

Aus- und Weiterbildung, Entwicklung

Durch lebenslanges Lernen machen wir uns fit für die Herausforderungen von heute und morgen. Wir investieren gezielt in die Ausbildung unserer Mitarbeitenden und fördern ihre Weiterbildung und Entwicklung. Bei unseren Aus- und Weiterbildungen verfolgen wir das Konzept des Blended Learning. Der Blended-Learning-Ansatz kombiniert digitale klassische Wissensvermittlung und Präsenzunterricht mit innovativen Lernformen. Die innovativen Lernformen beinhalten sowohl soziales Lernen, wie beispielsweise Leancoffee,

Coaching und Mentoring, als auch informelles/experimentelles Lernen, wie beispielsweise Action Learning und Reflexionsjournale. Damit fördern wir die aktive Rolle der Lernenden und das bedürfnisorientierte, in den Arbeitsalltag integrierte Lernen und den gegenseitigen Austausch.

Die Mobiliar gehört zu den grossen Ausbildungsstätten in der Versicherungsbranche. Wir investieren in unsere Zukunft, indem wir unsere Auszubildenden in ihrer persönlichen und professionellen Weiterentwicklung unterstützen. Zudem suchen wir nach Möglichkeiten, unsere Lernenden nach dem Abschluss der Ausbildung bei der Mobiliar weiterzubeschäftigen. Gerade in Situationen, wie wir sie im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie durchleben, bleiben wir unserer Philosophie treu und helfen mit unkomplizierten und individuellen Lösungen.

Ausbildung: Kennzahlen Lernende und Young Insurance Professionals VBV

	2020		2019		2018	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Total	**338**		341		345	
Frauen	175	51.8	188	55.1	186	53.9
Männer	163	48.2	153	44.9	159	46.1
Erfolg bei Abschlussprüfungen		97.6		96.2		96.7
Weiterbeschäftigung		58.9		66.7		80.2

Ausbildung: Hochschulpraktika

	2020	2019	2018
Hochschulpraktikum	21	28	20
Trainee-Programm	10	10	9
IT-Nachwuchs (seit 2020)	10	n. a.	n. a.

Corona sorgte für einen Digitalisierungsschub im Bildungsbetrieb. Innerhalb kurzer Zeit konnten wir über einen Drittel der internen Kurse digital statt physisch anbieten. In den letzten Monaten bauten wir das digitale Angebot laufend aus. Zurzeit streben wir ein Verhältnis von Präsenzveranstaltungen und Digitalkursen von rund 60 zu 40 an. Es hat sich gezeigt, dass der Austausch der Kursteilnehmenden bei physisch durchgeführten Angeboten deutlich einfacher ist. Gleichzeitig haben wir viel in die Befähigung der Kursleitenden von digitalen Trainings investiert. Dank des Engagements aller Beteiligten konnten wir den Bildungsbetrieb aufrechterhalten.

Die zum Teil frei gewordenen Ressourcen während der Covid-19-Pandemie haben wir genutzt, um die verschiedenen Module der Führungsausbildung in einem Entwicklungspfad zu bündeln beziehungsweise zu kombinieren. Der modulartige Aufbau erlaubt ein individuelles, zeitlich flexibles und bedürfnisorientiertes Lernen.

Aus- und Weiterbildung: Arbeits- oder Studienaufenthalte im Ausland

	2020	2019	2018
Mobiliar Mitarbeitende bei europäischen Partnerunternehmen (Versicherungen) [1]	3	8	11
Mitarbeitende von Partnerunternehmen (Versicherungen) bei der Mobiliar [1]	1	8	3
Teilnahme von Mobiliar Mitarbeitenden an internationalen Weiterbildungsprogrammen in den Bereichen Führung und Management	7	19	16
Studien- bzw. Forschungsaufenthalte im Silicon Valley (Kalifornien)	0	7	5

[1] Dauer des Aufenthalts zwischen einer Woche und vier Monaten

Anmerkung: Aufgrund der Covid-19-Massnahmen sind die Zahlen 2020 gegenüber 2019 deutlich tiefer. Viele geplante Aufenthalte wurden auf 2021 verschoben.

Die Mobiliar – eine verantwortungsvolle Arbeitgeberin

Mit fairen und zukunftsorientierten Arbeitsbedingungen sorgen wir für eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit. Die flexible Gestaltung der Arbeitszeit spielt dabei eine wesentliche Rolle. So werden die meisten unserer Stellenangebote als Teilzeitstellen ausgeschrieben. Familie, Hobbys und ein persönliches Engagement sollen mit der Karriere problemlos vereinbar sein. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern heisst für uns auch, Familien bei der Kinderbetreuung zu unterstützen. Wir stellen deshalb für den Nachwuchs unserer Mitarbeitenden insgesamt 37 Plätze in einer eigenen Kita in Bern und einer Partner-Kindertagesstätte in Nyon zur Verfügung. Weiter gewähren wir bis zu 20 Wochen Mutterschafts- und drei Wochen Vaterschaftsurlaub. Sind wir erfolgreich, profitieren auch unsere Mitarbeitenden. Die Mobiliar entscheidet jedes Jahr über die Ausschüttung einer Erfolgsbeteiligung und deren Höhe.

Kennzahlen Mutter- und Vaterschaftsurlaub[1]

	2020	2019	2018
Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen mit Mutterschaftsurlaub	73	50	44
Gesamtzahl der Mitarbeiter mit Vaterschaftsurlaub	65	68	64
Rückkehrrate der Mütter, die nach Beendigung des Mutterschaftsurlaubs in das Unternehmen zurückkehrten	89.0%	90.0%	97.7%
Verbleibsrate der Mütter, die nach Beendigung des Mutterschaftsurlaubs in das Unternehmen zurückkehrten und 12 Monate nach ihrer Rückkehr noch beschäftigt waren	86.0%	86.4%	80.5%
Verbleibsrate der Väter, die nach Beendigung des Vaterschaftsurlaubs in das Unternehmen zurückkehrten	100.0%	94.1%	96.9%

[1] nur an den Direktionsstandorten erhoben

Auszeichnung als attraktive Arbeitgeberin

Die Mobiliar lag auch im Berichtsjahr in verschiedenen Arbeitgeberrankings ganz vorne. Diese Platzierungen dienen uns als wichtiger Indikator bezüglich der Entwicklung der Arbeitgeberattraktivität bei unseren Zielgruppen und zeigen uns zudem, wo wir im Vergleich mit unseren Mitbewerbern stehen.

Übersicht Arbeitgeberrankings

	Kategorie	Rang 2020	Rang 2019	Rang 2018
Beste Arbeitgeber 2020 (Handelszeitung/Le Temps und Marktforschungsinstitut Statista)	Gesamt	4	2	k. A.
	Versicherungen und Krankenkassen	1	k. A.	k. A.
Meilleurs employeurs romands 2020 (Bilan)	Versicherungen	2	1	2
Attraktivste Arbeitgeber Universum Swiss Student Survey 2020	Wirtschaftswissenschaften	67	63	67
	IT	48	49	k. A.
	Recht	33	25	32
Attraktivste Arbeitgeber Universum Swiss Professional Ranking 2020	Business	34	49	47
	IT	10	28	k. A.
	Recht	6	6	4

Die erstmalige Platzierung unter den Top 10 bei den IT-Studierenden bestätigt, dass wir es geschafft haben, als technologisch und methodisch führende, zukunftsorientierte Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden. Dieser Erfolg beruht auf verschiedenen Faktoren. So haben wir im Rahmen unserer Initiative zur Beschleunigung der digitalen Transformation erhebliche Investitionen in neue Technologien und Mitarbeitende getätigt. Die Mobiliar gilt inzwischen in einigen IT-Bereichen zu den Pionieren. Zudem haben wir unsere IT-Organisation in den vergangenen Jahren schrittweise auf die agile Arbeitsweise nach dem Scale Agile Framework (SAFe) ausgerichtet.

Weiterführende Informationen:

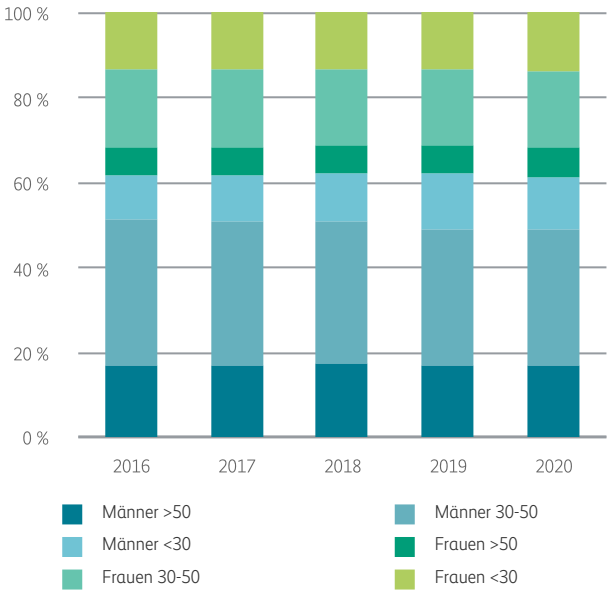
Karriere

Mit einem überarbeiteten Ausbildungsprogramm fördern wir den Nachwuchs gezielt. Wir haben die Anzahl an IT-Lehrstellen verdreifacht. Zudem bieten wir in enger Abstimmung mit Hochschulen Studierenden und Hochschulabgängern geeignete Einstiege in die IT-Berufswelt. Wir wollen insbesondere auch mit erfolgreichen Frauen in IT-Berufen Vorbilder schaffen, an denen sich Mädchen und junge Frauen orientieren können.

Diversität

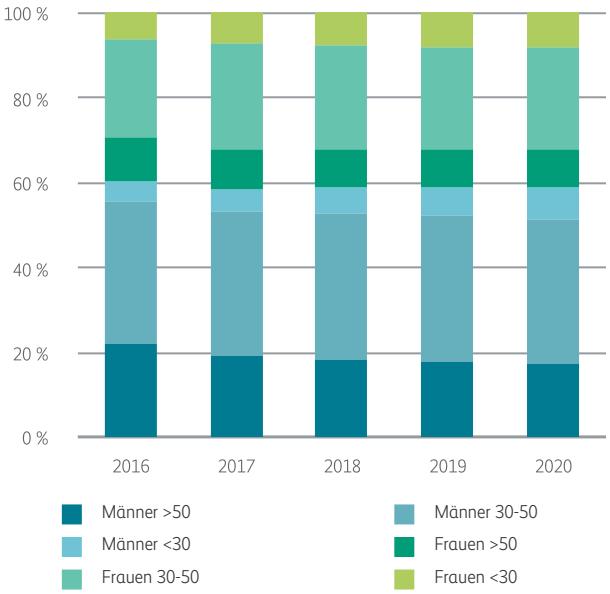
Die Vielfältigkeit der Teams spielt eine entscheidende Rolle in der agilen Zusammenarbeit. Eine differenzierte Denkweise hilft uns, die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden besser zu verstehen und optimale Lösungen zu entwickeln. Dass wir mit unserem Diversity Management auf dem richtigen Weg sind, bestätigte die 2020 durchgeführte Befragung der Financial Times zu verschiedenen Aspekten der Diversität bei über 100 000 Angestellten von 15 000 Unternehmen aus 16 Ländern. Mit Gesamtrang 24 belegte die Mobiliar einen Spitzenplatz. Betrachtet man nur Schweizer Unternehmen, lag die Mobiliar sogar auf Platz 2.

Geschlechter- und Altersverteilung 2020[1]
Total Mitarbeitende Generalagenturen: 2611



[1] ohne Nachwuchs- und Entwicklungsstellen

Geschlechter- und Altersverteilung 2020[1]
Total Mitarbeitende Direktion: 3176



[1] ohne Nachwuchs- und Entwicklungsstellen

Die Mobiliar steht für Lohngleichheit ein

Um Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern, aber auch generell ungerechtfertigte Ungleichheiten zu vermeiden, lassen wir jährlich die Gehälter aller Mitarbeitenden durch eine externe Firma überprüfen. Als Grundlage für die Analyse dienen dabei die definierten Funktionen mit den entsprechenden Anforderungen und Kompetenzen. Durch die im letzten Jahr getroffenen Korrekturmassnahmen konnten wir die bereinigte Lohnlücke zwischen Frauen und Männern von 2.8% auf 1.9% senken. Bei der Mobiliar liegen die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern in den gleichen Funktionen im Durchschnitt weit unterhalb des durch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG) vorgegebenen Toleranzwerts von 5%.

Attraktive Pensionskassenleistungen

Wir verfügen über solide finanzierte Pensionskassen. Drei firmeneigene Vorsorgeeinrichtungen decken die berufliche Altersvorsorge (BVG) an den Direktionsstandorten und in den Generalagenturen ab. In der Vorsorgeeinrichtung für die Angestellten der Direktion und der Generalagenturen werden die Spar- und Risikobeiträge zu 60% von der Arbeitgeberin getragen.

Die Mobiliar Pensionskassen bieten sehr gut ausgebaute Leistungen und flexible Pensionierungsmodelle. Versicherte können ihre Pensionierung zwischen vollendetem 58. und 65. Altersjahr ein Jahr im Voraus auf das Ende eines Monats beantragen. Mit dem Einverständnis des Arbeitgebers ist eine Verlängerung des Arbeitsverhältnisses bis zur Vollendung des 70. Altersjahrs möglich. Zudem kann eine Teilpensionierung in maximal fünf Etappen zu je 20% gewählt werden. Die Form der Altersleistung ist flexibel, da die Versicherten 100% ihres Altersguthabens als lebenslange Rente oder als einmalige Kapitalauszahlung beziehen oder eine Kombination von Rentenbezug und Kapitalauszahlung wählen können. Alle Vorsorgeeinrichtungen der Mobiliar bilanzieren ihre Rentenverpflichtungen nach Generationentafeln und weisen per 31. Dezember 2020 einen Deckungsgrad zwischen 113.8% und 118.4% aus.

Mitarbeitende in Zahlen

Personalstruktur (HC, FTE)

Stand per 31.12.		Dir.	GA	2020 HC	2020 FTE	2019 HC	2019 FTE	2018 HC	2018 FTE
Mitarbeitende mit unbefristeter Anstellung		•	•	5 856	5 256.9	5 656	5 089.3	5 374	4 849.4
	davon Mitarbeitende auf Nachwuchs- und Entwicklungsstellen	•	•	69	61.0	53	48.1	118	114.7
Lernende und Versicherungsassistenten VBV		•	•	338	337.6	341	333.6	345	345.0
Mitarbeitende mit befristeter Anstellung	Frauen	•		43	33.8	50	30.8	62	35.1
	Männer	•		37	25.5	53	32.1	63	39.4
Mitarbeitende mit unbefristeter Anstellung ohne Nachwuchs- und Entwicklungsstellen (= Personalbestand) [1]		•	•	5 787	5 195.9	5 603	5 041.2	5 256	4 734.7

[1] Berechnungsgrundlage, falls keine anderen Angaben

Personalstruktur (HC, %)

Stand per 31.12.		Dir.	GA	2020 HC	2020 in %	2019 HC	2019 in %	2018 HC	2018 in %
Mitarbeitende pro Geschäftsstandort	Direktionsstandorte (3)	•		3 176	54.9	3 036	54.2	2 811	53.5
	Generalagenturen (79)		•	2 611	45.1	2 567	45.8	2 445	46.5
Geschlecht	Frauen	•	•	2 316	40.0	2 215	39.5	2 076	39.5
	Männer	•	•	3 471	60.0	3 388	60.5	3 180	60.5
Teilzeit [1]	Anzahl in Teilzeit	•	•	1 477	100.0	1 404	100.0	1 273	100.0
Beschäftigungsart [1]	Frauen in Teilzeit	•	•	1 063	72.0	1 009	71.9	930	73.1
	Männer in Teilzeit	•	•	414	28.0	395	28.1	343	26.9
Mitarbeiterkategorie	Mitarbeitende	•		1 765	55.6	1 723	56.8	1 616	57.5
	Kader	•		1 301	41.0	1 205	39.7	1 089	38.7
	Geschäftsleitungs- / Supportfunktions- / Direktionsmitglieder	•		110	3.5	108	3.6	106	3.8

[1] BFS Skala: Teilzeit = 1%-89%

Neu eingestellte Mitarbeitende und Personalfluktuation

Stand per 31.12.		Dir.	GA	2020 Anzahl	2020 in %	2019 Anzahl	2019 in %	2018 Anzahl	2018 in %
Eintritte/Eintritte in % des Personalbestands				612	10.7	759	13.6	591	11.2
Geschlecht	Eintritte Frauen / %-Anteil der Eintritte	•	•	274	44.8	329	43.3	257	43.5
	Eintritte Männer / %-Anteil der Eintritte	•	•	338	55.2	430	56.7	334	56.5
Altersgruppe	Eintritte im Alter bis 30 Jahre / %-Anteil der Eintritte	•	•	246	40.2	326	43.0	251	42.5
	Eintritte im Alter zwischen 30 und 50 Jahren / %-Anteil der Eintritte	•	•	322	52.6	393	51.8	302	51.1
	Eintritte im Alter über 50 Jahre / %-Anteil der Eintritte	•	•	44	7.2	40	5.3	38	6.4
Austritte/Bruttofluktuation (in HC statt FTE)				472	8.2	560	10.0	483	9.2
Geschlecht	Austritte Frauen / %-Anteil der Austritte	•	•	202	42.8	257	45.9	236	48.9
	Austritte Männer / %-Anteil der Austritte	•	•	270	57.2	303	54.1	247	51.1
Altersgruppe	Austritte im Alter bis 30 Jahre / %-Anteil der Austritte	•	•	133	28.2	187	33.4	143	29.6
	Austritte im Alter zwischen 30 und 50 Jahren / %-Anteil der Austritte	•	•	215	45.6	248	44.3	229	47.4
	Austritte im Alter über 50 Jahre / %-Anteil der Austritte	•	•	124	26.3	125	22.3	111	23.0

Vielfalt und Chancengleichheit

Stand per 31.12.		Dir. GA	2020 Anzahl	2020 in %	2019 Anzahl	2019 in %	2018 Anzahl	2018 in %
Geschäftsleitung (Direktion, Holding)								
Gesamtzahl Geschäftsleitung/%-Anteil des Personalbestands		•	9	0.2	9	0.2	9	0.2
Geschlecht	Frauen	•	2	22.2	2	22.2	2	22.2
	Männer	•	7	77.8	7	77.8	7	77.8
Altersgruppe	im Alter bis 30 Jahre	•	0	0.0	0	0.0	0	0.0
	im Alter zwischen 30 und 50 Jahren	•	4	44.4	5	55.6	4	44.4
	im Alter über 50 Jahre	•	5	55.6	4	44.4	5	55.6
Supportfunktionen/Direktion								
Gesamtzahl Supportfunktions- und Direktionsmitglieder/%-Anteil des Personalbestands		•	101	1.7	99	1.8	97	1.8
Geschlecht	Frauen	•	21	20.8	17	17.2	15	15.5
	Männer	•	80	79.2	82	82.8	82	84.5
Altersgruppe	im Alter bis 30 Jahre	•	0	0.0	0	0.0	0	0.0
	im Alter zwischen 30 und 50 Jahren	•	54	53.5	51	51.5	49	50.5
	im Alter über 50 Jahre	•	47	46.5	48	48.5	48	49.5
Kader								
Gesamtzahl Kader/%-Anteile des Personalbestands		•	1 301	22.5	1 199	21.4	1 089	20.7
Geschlecht	Frauen	•	350	26.9	309	25.8	272	25.0
	Männer	•	951	73.1	890	74.2	817	75.0
Altersgruppe	im Alter bis 30 Jahre	•	33	2.5	21	1.8	23	2.1
	im Alter zwischen 30 und 50 Jahren	•	868	66.7	800	66.7	724	66.5
	im Alter über 50 Jahre	•	400	30.7	378	31.5	342	31.4
Mitarbeiter Direktionsstandorte								
Gesamtzahl Mitarbeitende/%-Anteil des Personalbestands		•	1 765	30.5	1 729	30.9	1 616	30.7
Geschlecht	Frauen	•	934	52.9	915	52.9	867	53.7
	Männer	•	831	47.1	814	47.1	749	46.3
Altersgruppe	im Alter bis 30 Jahre	•	452	25.6	426	24.6	360	22.3
	im Alter zwischen 30 und 50 Jahren	•	917	52.0	917	53.0	876	54.2
	im Alter über 50 Jahre	•	396	22.4	386	22.3	380	23.5
Mitarbeitende Generalagenturen								
Gesamtzahl Mitarbeitende/%-Anteil des Personalbestands		•	2 611	45.1	2 567	45.8	2 445	46.5
Geschlecht	Frauen	•	1 008	38.6	972	37.9	920	37.6
	Männer	•	1 603	61.4	1 595	62.1	1 525	62.4
Altersgruppe	im Alter bis 30 Jahre	•	675	25.9	681	26.5	592	24.2
	im Alter zwischen 30 und 50 Jahren	•	1 308	50.1	1 276	49.7	1 261	51.6
	im Alter über 50 Jahre	•	628	24.1	610	23.8	592	24.2

Aus- und Weiterbildung

Interne Aus- und Weiterbildung. Mitarbeitende mit unbefristeter Anstellung (inkl. Auszubildende und Nachwuchs, ohne Mitarbeitende mit befristeter Anstellung)		Dir.	GA	2020 Tage	2020 in %	2019 Tage	2019 in %	2018 Tage	2018 in %
Gesamtzahl interne Aus- und Weiterbildungstage		•	•	13 595		13 463		12 967	
Geschlecht	Frauen	•	•	4 311	31.7	4 211	31.3	3 940	30.4
	Männer	•	•	9 284	68.3	9 252	68.7	9 027	69.6
Durchschnittliche Anzahl interne Weiterbildungstage	pro FTE	•	•	2.4		2.5		2.5	
	pro HC	•	•	2.2		2.2		2.3	
Geschlecht	Frauen	•	•	2.4		2.3		2.2	
	Männer	•	•	3.0		3.0		2.9	

Ausfalltage durch Krankheiten

	Dir.	GA	2020 Tage	2020 in %	2019 Tage	2019 in %	2018 Tage	2018 in %
Krankheitstage pro Vollzeitstelle / Veränderung gegenüber Vorjahr	•		4.9	-4.8	5.2	-3.9	5.4	7.6

Pensionsplan

		2020	2019	2018
Separater Fonds zur Zahlung der Verbindlichkeiten des Pensionsplans		Ja	Ja	Ja
Geschätzter Umfang der Verbindlichkeiten des Plans, die durch die Anlagen, die zu diesem Zweck zurückgelegt wurden, gedeckt werden können		CHF 3 388 730 779	CHF 3 284 515 656	CHF 2 926 292 168
Grundlage, auf der es zu dieser Schätzung gekommen ist		Versicherungs-technische Berechnung des PK-Experten	Versicherungs-technische Berechnung des PK-Experten	Versicherungs-technische Berechnung des PK-Experten
Wann wurde diese Schätzung vorgenommen?		per 31.12.2020	per 31.12.2019	per 31.12.2018
Bietet der eingerichtete Fonds volle Deckung der Verbindlichkeiten aus dem Pensionsplan?[1]		Der Fonds hat volle Deckung. Massnahmen, falls dies nicht der Fall wäre: • Sanierungs-beiträge • Tiefere Verzinsung der Guthaben der Versicherten (im schlechtesten Fall bis 0%)	Der Fonds hat volle Deckung. Massnahmen, falls dies nicht der Fall wäre: • Sanierungs-beiträge • Tiefere Verzinsung der Guthaben der Versicherten (im schlechtesten Fall bis 0%)	Der Fonds hat volle Deckung. Massnahmen, falls dies nicht der Fall wäre: • Sanierungs-beiträge • Tiefere Verzinsung der Guthaben der Versicherten (im schlechtesten Fall bis 0%)
Prozentsatz[2] des Bruttolohns,	der von den Arbeitnehmenden beigetragen wird	10.0%	9.4%	9.4%
	der von der Arbeit-geberin beigetragen wird	15.0%	14.4%	14.4%
Grad der Teilnahme an Altersvorsorgeplänen (Finanzierungsverhältnis)	Arbeitnehmende	40%	40%	40%
	Arbeitgeberin	60%	60%	60%

[1] Innerhalb von maximal sieben Jahren muss die volle Deckung wieder vorhanden sein.

[2] Dabei handelt es sich um durchschnittliche Werte über den ganzen Bestand.

Verantwortungsvolles Anlegen

Die Anlagestrategie der Mobiliar ist darauf ausgerichtet, nachhaltig Erträge zu erzielen und den Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Dabei nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt wahr.

Die genossenschaftlich organisierte Mobiliar verwaltet Vermögen von über CHF 20 Mia. Die Versicherungsgruppe ist langfristig orientiert und berücksichtigt im Anlageentscheidungsprozess ökologische und gesellschaftliche Aspekte. Das verantwortungsvolle Handeln, das sich daraus ergibt, ist auch in der Vermögensverwaltung zentral – und zwar unabhängig davon, ob es sich dabei um die Vermögenswerte der Versicherung, unserer Kunden, der Mitarbeitenden über die Mobiliar Pensionskassen oder der Pensionskassen Dritter handelt.

ESG

Unter ESG versteht man die Berücksichtigung von Kriterien aus den Bereichen Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance).

Nachhaltige Anlagepolitik

Wir wollen das Verhalten von Akteuren positiv beeinflussen und damit einen wichtigen Beitrag zu einer guten Zukunftsgestaltung leisten. So geht es uns darum, Investitionsentscheide einerseits nach ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) zu fällen, und andererseits, diese mit einer ganzheitlichen und verantwortungsvollen Philosophie zu betrachten, die alle Bereiche des Unternehmens umfasst. Dazu zählen die Art und Weise, wie wir unseren Betrieb führen, über die Frage, wie ökologisch nachhaltig wir unsere Immobilieninvestitionen im Lebenszyklus bewirtschaften, bis hin zu Erwägungen, wie wir unsere Aktionärsrechte einsetzen und den Dialog mit Unternehmen suchen, um gegebenenfalls deren Verhalten zu ändern. Auch unsere Investments in traditionelle und alternative Anlagen erfolgen vor diesem Hintergrund.

Die Berücksichtigung der ESG-Kriterien bildet einen festen Bestandteil unserer Anlageentscheidungsprozesse.

Bei den traditionellen Anlagen beziehen wir Positiv- und Negativkriterien in unseren Anlageprozess ein. Mittels Positivkriterien haben wir die Nachhaltigkeit der Unternehmen in den Kategorien E (Environmental), S (Social) und G (Governance) in den Investitionsprozess integriert. Dies ermöglicht uns, gezielt nachhaltigere Unternehmen stärker im Portfolio zu gewichten. Negativkriterien dienen dazu, Unternehmen mit inakzeptablen Geschäftspraktiken oder systematischem Fehlverhalten von Investitionen auszuschliessen. Dabei orientieren wir uns an den Ausschlussempfehlungen des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK). Ein Unternehmen kann einerseits aufgrund seiner Produkte – insbesondere gemäss Schweizer Kriegsmaterialgesetz geächtete Waffen wie atomare, biologische und chemische Waffen sowie Streumunition und Antipersonenminen – ausgeschlossen werden. Andererseits kann auch das Verhalten eines Unternehmens zum Ausschluss führen, nämlich dann, wenn unser Dialog mit dem Unternehmen nicht zur gewünschten Verbesserung des ESG-Profils führt. Im Berichtsjahr haben wir ein

Projekt gestartet, um ein Carbon Footprinting einzuführen und weitergehende Daten zu beschaffen, um Klimarisiken in unseren Portfolios auf Einzeltitel- und Portfolioebene noch gezielter messen und steuern zu können. Auch bei der Wahl alternativer Anlageprodukte fliessen vermehrt ESG-Kriterien ein.

Ferner setzen wir uns mittels Stimmrechtsausübung bei Schweizer Aktiengesellschaften und als aktives Mitglied des SVVK für positive Verhaltensänderungen in der Wirtschaftswelt ein, wie beispielsweise für Bestrebungen in den Bereichen Arbeitsrechte und -sicherheit, Umweltschäden, Menschenrechte und Korruption bei bekannten Unternehmen aus den Sektoren Technologie, Lebensmittelherstellung, Pharma sowie Rohstoffförderung. Über den SVVK engagiert sich die Mobiliar zudem zu systemischen Problemen innerhalb einer Industrie. Eines der wichtigsten Themen im Berichtszeitraum bildeten die Klimatransitionsrisiken im Zement- und Stahlsektor. Das Ziel des Dialogs besteht darin, dass die 20 führenden Unternehmen in diesen Sektoren ihre Geschäftsmodelle mittels konkreter Pläne und Massnahmen auf eine CO_2-ärmere Zukunft ausrichten. Darüber hinaus führt die Mobiliar über den SVVK mit sieben Grosshändlern und Verarbeitern einen Dialog zu Möglichkeiten der Bekämpfung der Kinderarbeit in der Kakaolieferkette. Zudem sind wir Teil der Arbeitsgruppe zu verantwortungsbewusstem Anlegen des Schweizerischen Versicherungsverbands (SVV) sowie Gründungsmitglied von Swiss Sustainable Finance (SSF) und aktiv in deren Arbeitsgruppe «Institutional Asset Owners» tätig.

Aufteilung verantwortungsvolle Anlagen nach Anlageklassen
per 31.12.2020

Klimaverträglichkeitstest – PACTA 2020

Die Schweiz hat sich mit der Unterzeichnung des Klimaübereinkommens von Paris dazu verpflichtet, Finanzströme nach dem Ziel auszurichten, den globalen Temperaturanstieg deutlich unter 2°C zu halten. Die Mobiliar nahm nach der ersten Durchführung 2017 auch an der zweiten Ausgabe des vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) durchgeführten Klimaverträglichkeitstests PACTA 2020 (Paris Agreement Capital Transition Assessment) teil. Insgesamt beteiligten sich 179 Institute aus dem Finanzsektor am Test, mehr als doppelt so viele wie bei der ersten Durchführung. Der PACTA 2020 Test kombinierte erstmals die quantitative Portfolioanalyse mit einer qualitativen Umfrage zu bestehenden Klimastrategien.

An der Studie nahmen insgesamt 24 Gesellschaften aus dem Versicherungssektor teil. Die Datenauswertung hat ergeben, dass diejenigen Unternehmen, die sowohl an der letzten als auch an der aktuellen Befragung teilgenommen haben, bei ihren Anlagen vermehrt in kohlenstoffarme Technologien im Energie- und Automobilsektor investieren.

Die vorliegenden Berichte haben gezeigt, dass die Mobiliar im Branchenvergleich sowohl bei Aktien als auch Unternehmensanleihen weniger stark exponiert ist gegenüber kohlenstoffintensiven Technologien. Die PACTA-Analysen werden auch künftig Anwendung finden bei der Prüfung der Auswirkungen unserer Massnahmen.

Immobilienanlagen und ressourcenbewusstes Bauen

Die Gruppe Mobiliar gehört mit rund 190 Liegenschaften und über 5000 Mietern zu den bedeutenden privaten Grund- und Gebäudeeigentümern der Schweiz. Die Schweizerische Mobiliar Asset Management AG verwaltete im Berichtsjahr ein Immobilienportfolio mit einem Marktwert von rund CHF 3.547 Mia. Dies ermöglicht es der Mobiliar, Einfluss auf relevante Themen wie Ressourcennutzung, verdichtetes Bauen oder die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum zu nehmen.

Im Bereich Immobilien steuern wir den gesamten Lebenszyklus eines Investments intern und können dadurch sowohl beim Erwerb als auch beim Bau und im Betrieb einer Liegenschaft relevante gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen. Da dies jedoch nicht für alle Objekte dasselbe bedeutet, beurteilen wir jede Immobilie beim Kauf und im Unterhalt individuell. Mit diesem Vorgehen setzen wir nicht auf kurzfristige Gewinnmaximierung, sondern stellen das Erzielen nachhaltiger Renditen und die Ansprüche der Immobiliennutzer in den Fokus.

Wir arbeiten aktiv in Fachverbänden mit, verfolgen die neuesten Technologien und setzen gewonnene Erkenntnisse im Bereich Immobilienmanagement um. Für jede Liegenschaft in Betrieb wird ein offizieller Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) erstellt. Die entsprechenden Informationen nutzen wir, um im Rahmen des Objektmanagements gezielt weitere Schritte zur Steigerung der Energieeffizienz in unseren Liegenschaften einzuleiten. Derzeit konkretisiert die Mobiliar ihre Richtlinien für das nachhaltige Management der Immobilien.

Umweltmanagement

Die Mobiliar berücksichtigt in ihrer Einkaufspolitik sowie in Betrieb und Produktion neben wirtschaftlichen bewusst auch soziale, ökologische und ethische Aspekte. Mit der 2020 beschlossenen Klimastrategie bekräftigt die Mobiliar den eingeschlagenen Weg.

Mit der Klimastrategie hat sich die Mobiliar ein klares Ziel gesetzt. Wir wollen in einem ersten Schritt insbesondere den betrieblichen Fussabdruck reduzieren. Im Zuge des Beschaffungsmanagements umfasst dies sowohl ökologische als auch soziale Aspekte der vorgelagerten Wertschöpfungskette.

Die Mobiliar begrüsst die Ziele des Pariser Klimaabkommens, da auch für Versicherungen die Eindämmung der Klimafolgen zentral ist.

Klimastrategie 2030

Im Herbst 2020 hat die Mobiliar ihre Klimastrategie bis 2030 formuliert und verabschiedet. Mit den drei Pfeilern «Reduzieren», «Investieren», «Sensibilisieren» und neun Handlungsfeldern wollen wir unseren ökologischen Fussabdruck verkleinern und damit zu einer klimakompatiblen Gesellschaft und Wirtschaft beitragen. Konkret bekennen wir uns zur Klimaneutralität bis 2050 und haben als ersten Schritt beschlossen, unsere betrieblichen CO_2-Emissionen bis 2030 um 20% gegenüber 2018 zu reduzieren. Der Reduktion liegen konkrete Massnahmen in den drei betrieblich relevanten Handlungsfeldern Mobilität, Energie sowie Material und Abfall zugrunde. Die geplanten Massnahmen führen zu einer effektiven Verkleinerung des ökologischen Fussabdrucks der Mobiliar, da diese ohne Kompensation mittels CO_2-Zertifikaten umgesetzt werden. Zusätzlich investieren wir jährlich in Schweizer Klimaschutzprojekte und wollen mit einer gezielten Sensibilisierung die Bewusstseinsbildung sowohl innerhalb als auch ausserhalb des Unternehmens fördern.

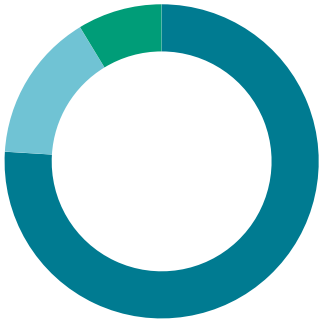
Unsere Klimastrategie

Beschaffungsmanagement

Soziale und ökologische Auswirkungen von Produkt- und Dienstleistungsangeboten entstehen mehrheitlich in den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen. Die Mobiliar will auch in der Beschaffung verantwortungsvoll agieren und hat deshalb in ihren Beschaffungsrichtlinien Bewertungskriterien festgelegt, um negative ökologische und soziale Auswirkungen kontinuierlich zu reduzieren.

Die drei Beschaffungseinheiten IT, Markt Management und Asset Management tätigten im Berichtsjahr für die Direktionsstandorte der Mobiliar in Bern, Nyon und Zürich Beschaffungen mit einem Volumen von gesamthaft CHF 227.8 Mio.

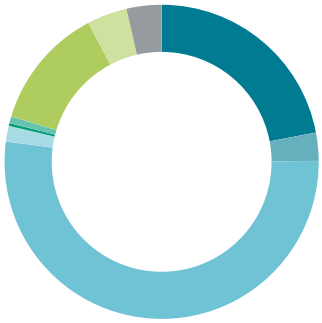
Einkaufsvolumen Direktionsstandorte 2020



IT-Beschaffung: **76.0%**
Markt Management: **15.3%**
Asset Management: **8.7%**

Der grösste Anteil entfiel dabei mit CHF 173.2 Mio. auf die IT-Beschaffung. Die Einheit Marketing Support tätigte Beschaffungen für CHF 34.9 Mio. und das für die Verwaltung und die Bewirtschaftung der betriebseigenen Liegenschaften und Gebäudeinfrastrukturen zuständige Facility Management für CHF 19.7 Mio.

Einkauf nach Warengruppen Direktionsstandorte 2020



Wartung Hardware/Software und Outsourcing: **22.0%**
Kauf Hardware/Software: **2.9%**
Beratungsleistungen: **52.1%**
Drucksachen: **1.6%**
Büro- und IT-Verbrauchsmaterial: **0.3%**
Werbematerial: **0.7%**
Werbung und Sponsoring: **12.6%**
Betrieb und Unterhalt Direktionsstandorte: **4.1%**
Investitionen Asset Management: **3.6%**

Für die 80 Generalagenturen der Mobiliar erfolgt das Beschaffungsmanagement dezentral. Da unsere Generalagenturen durch selbstständige Unternehmerinnen und Unternehmer geführt werden, entscheiden sie auch eigenständig über das Einkaufsvolumen ihrer Organisationen.

Darüber hinaus vergibt die Mobiliar Aufträge im Zusammenhang mit der Planung und Realisierung von Neubau- und Umbauprojekten.

Wie alle weiteren Unternehmensbereiche der Mobiliar war im Berichtsjahr auch das Beschaffungswesen aufgrund der Covid-19-Pandemie stark gefordert. Um eine funktionierende Infrastruktur für den reibungslosen Betrieb im Homeoffice zu gewährleisten, mussten wir unsere Prozesse kurzfristig digitalisieren. So haben wir beispielsweise schnellstmöglich Bildschirme und weitere technische Hilfsmittel beschafft und den Mitarbeitenden für das Arbeiten zu Hause zur Verfügung gestellt.

Dies führte zu einem nachhaltigen Digitalisierungsschub. Da Bestellungen und Verträge nach Möglichkeit ausschliesslich digital verarbeitet wurden, reduzierte sich der Papierverbrauch. Dadurch entfielen der Postweg für den physischen Versand und die damit einhergehenden Emissionen. Auf Grundlage dieser Erfahrungen wollen wir in den Beschaffungseinheiten im kommenden Jahr den eingeschlagenen Weg im Rahmen der Digitalisierung weiterverfolgen und zusätzlich neue Lösungen umsetzen.

Die nachhaltige Beschaffung durch besondere Berücksichtigung lokaler oder regionaler Unternehmen ist bei der Mobiliar sehr stark verankert. So haben wir im Berichtsjahr 90% aller Dienstleistungsaufträge und sämtliche Druckaufträge an Unternehmen in unserem Heimmarkt Schweiz vergeben. IT-Material wie Hardware oder Software wird grösstenteils über die Schweizer Niederlassungen der jeweiligen Unternehmen bezogen.

Mit dem 2017 eingeführten Sozial- und Ethikkodex, der unter anderem die Einhaltung menschenrechtlicher Standards regelt, nimmt die Mobiliar ihre soziale Verantwortung wahr. Die im Kodex festgehaltenen Standards sind für alle Lieferanten verbindlich und zwingend einzuhalten.

Ökonomisch verantwortungsvolles Handeln schliesst den verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Partnern ein. Dank langjähriger Beziehungen, einer zuverlässigen Beschaffungsplanung und etablierter Rechnungsverarbeitungsprozesse stellen wir sicher, dass Lieferanten Planungssicherheit haben und Zahlungen termingerecht ausgelöst werden.

Umweltbewusst im Versicherungsbetrieb

Die Mobiliar ist sich bewusst, welche Auswirkungen ihre eigenen Betriebsstandorte auf die Umwelt haben. Wir fördern deshalb im Rahmen unseres Umweltmanagements auf allen betrieblichen Ebenen das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen und schonenden Umgang mit Ressourcen. Der grösste Teil der direkt beeinflussbaren Umweltbelastungen beim Betrieb unserer Direktionsstandorte ergibt sich aus dem Strom- und Wärmeverbrauch sowie der Menge der anfallenden Abfälle. Wir konnten den Pro-Kopf-Gesamtenergieverbrauch kontinuierlich senken, obwohl der Personalbestand deutlich angestiegen ist und in den Direktionsgebäuden die Zulufttemperatur für die Büros im Sommer leicht reguliert wird. Diese Einsparungen resultieren vorwiegend aus einem optimierten Flächenmanagement mit einer verdichteten Belegung sowie der laufenden Modernisierung von Betriebsgebäuden und der Gebäudetechnik. Die Umstellung von einer festen Arbeitsplatzbelegung auf ein Desk-Sharing-Modell (agile Arbeitswelt) wurde per Ende 2020 abgeschlossen. Damit können wir unsere Flächen- und Gebäudeeffizienz weiter verbessern.

An den Direktionsstandorten Bern und Zürich decken wir die Wärmeversorgung ausschliesslich durch Fernwärme ab und setzen damit das Prinzip der Nachhaltigkeit in Bezug auf Energieoptimierung und Minimierung des CO_2-Ausstosses durch den jeweiligen Energieversorger um. Das Direktionsgebäude in Nyon haben wir mit Solarpanels für die Warmwassererzeugung und einer Wärmepumpenheizungsanlage mit Erdsonden ausgestattet. Zur Grundlastabdeckung und Redundanz erfolgt die Wärmeversorgung

zudem über Erdgas. Dieses enthält weder Russ noch Feinstaub und verursacht wesentlich weniger CO_2-Emissionen als konventionelle Ölheizungen. Die Stromversorgung sämtlicher Direktionsgebäude wird seit 2018 durch erneuerbare Energien – mehrheitlich zertifizierte Wasserkraft aus der Schweiz – abgedeckt.

Die Anzahl elektrobetriebener Autos nimmt stetig zu. Als Vorbereitung für die zu erwartende Nachfrage nach E-Ladestationen wurden am Hauptsitz der Mobiliar in Bern zu den zwei bestehenden E-Ladestationen im öffentlichen Kurzparkerbereich vierzehn weitere auf dem Areal für Dauerparking realisiert. Die Inbetriebnahme dieser zusätzlichen E-Ladestationen erfolgte Ende November 2020.

Weiterführende Informationen:

Klimaschutzprogramm «One Two We»

Die Auswahl, der Einkauf und die Verarbeitung von Lebensmitteln bilden ein weiteres grosses Potenzial, um die Umweltbelastung zu reduzieren. Die Mobiliar unterstützt deshalb das Klimaschutzprogramm «One Two We». Dieses wurde von der SV Group, der Betreiberin unserer Personalrestaurants, in Zusammenarbeit mit dem WWF Schweiz für eine klimafreundlichere Gastronomie entwickelt. So stehen den Gästen der Personalrestaurants in Bern und Nyon vermehrt regionale und vor allem saisonale Produkte zur Auswahl. Zudem wird das Angebot an vegetarischen Speisen und der Anteil an Fleisch, Geflügel, Fisch und Meeresfrüchten, Milchprodukten und Eiern aus besonders tierfreundlicher und zertifizierter Haltung sukzessive erhöht. Je nach Kategorie liegt der Anteil bereits bei 50% bis 100%. Seit 2018 werden in unseren Personalrestaurants nur noch Bio- und Fairtrade-Kaffeebohnen sowie Einwegbecher und -besteck aus nachwachsenden Rohstoffen eingesetzt. Wir verzichten bis auf frische Kräuter in den Wintermonaten konsequent auf den Einsatz von Produkten, die per Flugzeug aus der Anbauregion zum Verbraucher transportiert werden.

Mit der Umstellung auf Offenausschank von Getränken und dem Ersatz von Einwegplastikbehältern durch Mehrweggebinde aus Glas konnte der Plastikverbrauch weiter reduziert werden. Zudem haben wir die bestehenden Recycling-Sammelstellen im Gastronomiebereich in Bern und Nyon für die Getrenntsammlung von Getränkekartons und Aluminium erweitert.

Damit wir die getroffenen Optimierungsmassnahmen bewerten können, überprüfen wir jährlich die Stoff- und Energieflüsse und dokumentieren fortlaufend den Ressourceneinsatz sowie die Emissionsentwicklung. Organisatorische Vorkehrungen wie Papier-, Karton- und Abfalltrennung, PET- und Metallrecycling, die Sammlung von Batterien, Akkus, Elektrogeräten und Kaffeepads sowie der Einsatz von verbrauchsarmen Betriebsfahrzeugen unterstützen uns im ressourcenschonenden Umgang mit Energie und Materialien. Die zentral gelegenen Direktionsstandorte bieten beste Voraussetzungen für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Wir regen unsere Mitarbeitenden an, primär diese für den Arbeitsweg und berufliche Reisen zu nutzen.

Kennzahlen zum Umweltmanagement

Basierend auf drei Direktionsstandorten

	2020	2019	2018	2017	2016
Anzahl Mitarbeitende in FTE [1]	2 428	2 372	2 169	1 987	1 997
Stromverbrauch in kWh [2]	5 166 734	5 913 658	6 273 117	5 841 228	5 720 867
Fernwärme in kWh	2 487 604	2 977 634	2 664 623	2 805 269	2 777 573
Erdgas in kWh	550 065	760 547	613 060	324 145	393 960
Erdöl in kWh [3]	0	0	0	0	0
Gesamtenergieverbrauch in kWh	8 204 403	9 651 839	9 550 800	8 970 642	8 892 400
Gesamtenergieverbrauch in kWh pro FTE	3 379	4 069	4 403	4 515	4 453
Papierverbrauch in t [4]	101	111	130	118	175
Abfallaufkommen in t, davon [5]	217	346	404	414	387
– Recycling (Papier, Karton, Aktenvernichtung, PET, Glas, Batterien, Akkus, Elektroschrott, Metalle, Kaffeepads usw.)	121	182	226	283	266
– Restmüll (Verbrennung KVA)	96	164	178	131	121
Treibhausgasemissionen in t CO_2-eq (Scope 1-3), davon [6]	491	606	533	460	473
– Strom	67	73	73	57	55
– Wärme	424	533	460	403	418

[1] inkl. Aushilfen, Stagiaires, Lernende

[2] inkl. Data Center, Printcenter, Parking, Catering Bern sowie Nyon (bis Ende 2015 / ab März 2018)

[3] ohne Kraftstoffverbrauch, eigene Betriebsflotte (16 Personenkraftwagen / Nutzfahrzeuge)

[4] inkl. Generalagenturen/Agenturen

[5] inkl. Sonderentsorgungen (Modernisierung Direktionsgebäude Bern und Nyon, Rollout neue Arbeitswelt bis Ende 2020)

[6] Verbrauchswerte gemäss Angaben der Energieversorger. Berechnung der CO_2-Emissionen nach Branchenstandard. VfU-Kennzahlen (Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V.).

Prävention und Natur

Seit vielen Jahren unterstützt die Mobiliar Genossenschaft Forschungsprojekte und Präventionsmassnahmen zum Schutz vor Naturgefahren. Einen nachhaltigen Beitrag für die Natur leisten wir mit unseren Projekten «MoBees» und «Brücken und Stege».

Die Schweiz ist häufig von Überschwemmungen, Hagel und Stürmen betroffen. Einen absoluten Schutz vor solchen Naturgewalten gibt es nicht. Doch können wir die Folgen eindämmen. Dazu müssen wir wissen, wo welche Schäden entstehen, damit verlässliche Schutzmassnahmen definiert und umgesetzt werden können. Die Mobiliar engagiert sich deshalb für die Prävention vor Naturgefahren.

Schutz vor Naturgefahren

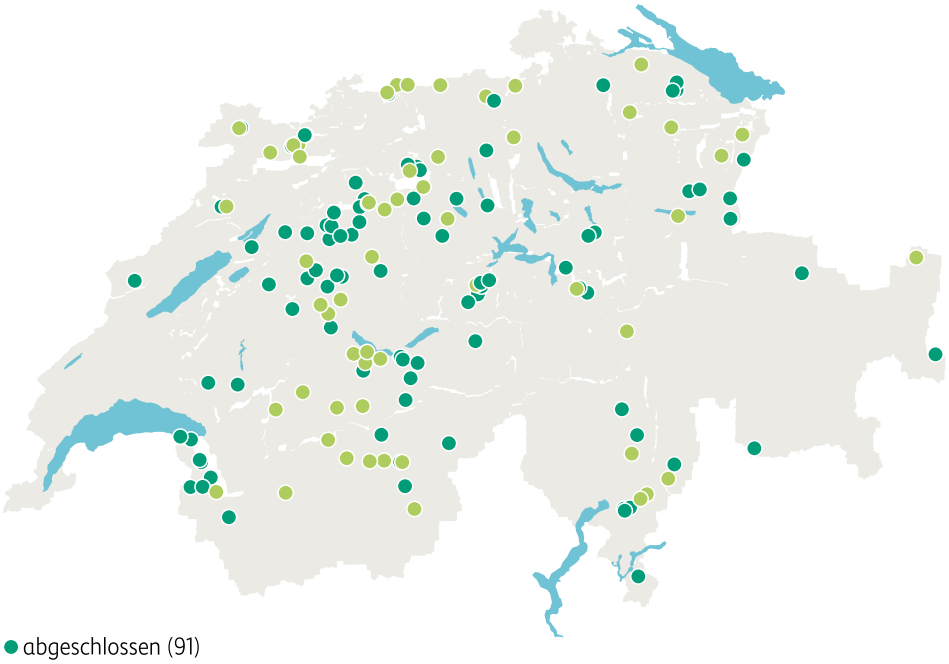
148

Präventionsprojekte hat die Mobiliar seit 2006 mitfinanziert und dafür mehr als CHF 38 Mio. bereitgestellt.

Präventionsprojekte

Bauliche Schutzmassnahmen sind zentral, um das Risiko von Naturgefahren zu reduzieren und Schäden zu verhindern. Seit 2006 hat die Mobiliar insgesamt 148 Präventionsprojekte mitfinanziert und dafür mehr als CHF 38 Mio. bereitgestellt. Im Berichtsjahr haben wir acht neue Präventionsprojekte unterstützt und dafür CHF 1.4 Mio. gesprochen. Die neuen Projekte erhöhen den Schutz für insgesamt rund 2300 Personen in knapp 835 Haushalten, knapp 550 Gebäuden und rund 170 Unternehmen.

Engagement für Präventionsprojekte



● abgeschlossen (91)
● in Ausführung (56)

Sämtlichen unterstützten Vorhaben ist gemein, dass sie die Gefährdung durch Überschwemmungen, Murgänge oder Lawinen nachweislich massiv verringern und damit die Schadenerwartung deutlich reduzieren. In Kandersteg zum Beispiel droht der Abbruch von grossen Felsmassen oberhalb des Dorfes, die in Form von Murgängen ins Dorf abrutschen könnten. Die Mobiliar unterstützt die dringend notwendigen Schutzmassnahmen: Binnen kurzer Zeit konnten zwei Dämme errichtet werden, die das Dorf nun schützen.

Die Mobiliar Genossenschaft trägt mit ihrem Engagement dazu bei, Gefahrenpotenziale frühzeitig zu ermitteln und Schaden zu verhindern.

Auch in urbanen Regionen engagiert sich die Mobiliar. In Urdorf werden die Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur sicherer vor Hochwassern geschützt. Der Bach wird gleichzeitig ökologisch aufgewertet und besser in das Ortsbild integriert. Hochwasserschutz trägt so auch massgeblich zu einer höheren Lebensqualität in Urdorf bei.

Das Schweizer Hagelmessnetz

Weiterführende Informationen:

Das Schweizer Hagelmessnetz

Hagel verursacht jedes Jahr grosse Schäden in der Schweiz, in der Landwirtschaft, an Gebäuden und Fahrzeugen. Um diese Schäden zu reduzieren, müssen wir das Phänomen Hagel besser verstehen. Deshalb finanziert die Mobiliar ein Hagelmessnetz, das in Zusammenarbeit mit dem Mobiliar Lab für Naturrisiken an der Universität Bern, MeteoSchweiz und der Firma inNET Monitoring AG aufgebaut wurde. Das Messnetz konnte im Berichtsjahr mit den letzten 15 Sensoren im Jura komplettiert werden und besteht nun aus insgesamt 80 Sensoren in den Hagel-Hotspots Tessin, Napfgebiet und Jura. Es wurden bereits einige Hagelzüge registriert und laufend ausgewertet. Das vollautomatische Messnetz ist weltweit das erste seiner Art und liefert der Schweiz einen einzigartigen Datensatz.

Erforschung von Klimarisiken und Naturgefahren

Weiterführende Informationen:

Naturrisiken und Klimafolgenforschung

Die intensive Zusammenarbeit mit der Universität Bern ist nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil des Engagements der Mobiliar für die Prävention von Naturgefahren. Im Zentrum der Forschung am Mobiliar Lab für Naturrisiken und der damit eng verknüpften Mobiliar Professur für Klimafolgenforschung steht die Untersuchung von Wetterextremen wie Hagel, Starkniederschlägen oder Hochwasser sowie von Schäden, die daraus entstehen können.

Im Rahmen der «Forschungsinitiative Hochwasserrisiko – vom Verstehen zum Handeln» werden die Folgen von Überschwemmungen abgeschätzt und visualisiert. Wichtige Resultate aus diesen Arbeiten sind in den im Juni 2020 lancierten Schadensimulator eingeflossen. Dieser weist für jede Gemeinde der Schweiz aus, wie gross das mögliche Schadenausmass bei einem Hochwasser ist. Mithilfe des Simulators lässt sich zudem simulieren, wie sich das mögliche Schadenausmass in Zukunft verändern könnte. Der Schadensimulator ist deshalb eine wichtige Entscheidungshilfe für Behörden, Planerinnen und Ingenieure.

Auf dem Schadensimulator basierende Forschungsarbeiten des Mobiliar Lab belegen, dass mögliche Schäden in Gebieten, in denen nur eine geringe Hochwassergefährdung besteht (gelbe Zonen auf der Gefahrenkarte), massiv unterschätzt werden. Gerade die gelbe Gefahrenzone wird bei Überlegungen zur Reduktion von Risiken bis heute oft vernachlässigt.

Weiterführende Informationen:

Anwendungsbeispiele Kanton, Gemeinde, Objektschutz an Gebäuden

Wie die bereits in den vergangenen Jahren entwickelten Tools der Forschungsinitiative ist auch der Schadensimulator auf der Webseite hochwasserrisiko.ch verankert. Diese wurde 2020 ebenfalls neu aufgebaut und mit Anwendungsbeispielen aus der Praxis angereichert. Mögliche Einsatzbereiche der verschiedenen Tools werden anhand von Videos, kurzen Berichten und Interviews aufgezeigt.

Im Einsatz für eine positive Zukunft:

6 Mio.

MoBees bestäuben an knapp 150 Standorten täglich über 2.3 Milliarden Blüten und leisten damit einen wichtigen Beitrag für gute Ernten und die ökologische Artenvielfalt.

MoBees – Mobiliar Bienen für die Zukunft

Seit 2016 gibt es die «MoBees». Sie schärfen in der ganzen Schweiz das Bewusstsein dafür, wie wichtig Bienen für die Artenvielfalt und damit für unsere Zukunft sind. Rund drei Viertel der wichtigsten Nutz- und Wildpflanzen sind abhängig von der Bestäubung durch Bienen, Wildbienen und andere Insekten. Die MoBees tragen zu einer guten Ernte bei und fördern die ökologische Nachhaltigkeit.

Die Bienenkästen der Mobiliar werden von der Stiftung Märtplatz in Freienstein hergestellt. Im Frühling 2020 sollten über 40 rote Bienenkästen per Post an Generalagenturen in der ganzen Schweiz ausgeliefert werden. Kurz vor der Auslieferung wurde der nationale Lockdown ausgerufen. Die Natur jedoch stand nicht still, weshalb die Kästen direkt an die Imkerinnen und Imker verschickt statt von der jeweiligen Generalagentur übergeben wurden.

Seit 2020 stehen an knapp 150 Standorten in der ganzen Schweiz und in Liechtenstein über 200 Bienenkästen mit rund 6 Millionen Bienen, die von ausgebildeten Imkern – alle Kunden oder Mitarbeitende der Mobiliar – fachgerecht betreut werden. Im Berichtsjahr engagierten sich mit 72 beinahe alle Generalagenturen der Mobiliar für die MoBees. Gemeinsam bestäuben die Bienen der Mobiliar rund 2.3 Milliarden Blüten pro Tag.

Die Feier des Weltbienentags am 20. Mai wurde kurzerhand von einer öffentlichen Veranstaltung zu einem digitalen Wettbewerb umgestaltet – einem Quiz zur Sensibilisierung für das Thema Wild- und Honigbienen. Im Rahmen des Wettbewerbs wurden zur Förderung der Biodiversität insgesamt 1200 Tüten mit Pflanzensamen verschickt, die sich im nächsten Frühling in der ganzen Schweiz in etwa ebenso viele Quadratmeter blühende Bienenweide verwandeln.

Zudem beteiligte sich die Mobiliar zusammen mit Swisscom und Abilium GmbH weiter an der Entwicklung der App «BeeSmart», bei der die Bewusstseinsbildung des breiten Publikums und die Digitalisierung der Bienenbetreuung im Fokus stehen. So ermöglicht diese Plattform Imkern, ihre Bienenstände und -völker auf einfache Weise zu verwalten und die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten. Dem interessierten Publikum und allen Nicht-Imkern bietet die App interessante Fakten und vermittelt hilfreiche Tipps zum Erhalt der Artenvielfalt von Pflanzen und Insekten.

Unser Engagement bei den Schweizer Wanderwegen

Rund

65 000

Kilometer lang ist das Schweizer Wanderwegnetz, das wir mit dem «Mobiliar Fonds Brücken & Stege» mit jährlich CHF 250 000 unterstützen.

Mobiliar Fonds für Brücken & Stege

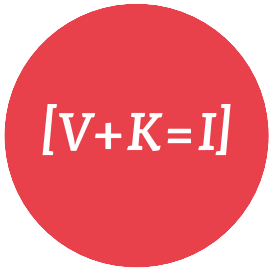
Im Rahmen ihrer Partnerschaft mit dem Verband Schweizer Wanderwege richtete die Mobiliar im Herbst 2019 den «Mobiliar Fonds Brücken & Stege» ein. Dieser wird jährlich mit CHF 250 000 dotiert. Aus diesem Fonds werden Sanierungen und Ersatzneubauten von Brücken und Stegen auf dem Wanderwegnetz finanziell unterstützt. Damit hilft die Mobiliar, das rund 65 000 Kilometer lange Netz der Schweizer Wanderwege attraktiv und sicher zu halten.

Im Zuge der ersten Ausschreibung wurden über 40 Gesuche aus der ganzen Schweiz gestellt. Aufgrund der hohen Anzahl eingereichter Gesuche haben wir kurzerhand die Einlage des Fonds erhöht. In der Folge hat die Jury 15 über die ganze Schweiz verteilte Projekte mit einem Gesamtbetrag von CHF 340 000 gutgeheissen. So vielfältig die Schweiz ist, so vielfältig sind auch die Brückenprojekte und vor allem die spannenden Geschichten, die sich dahinter verbergen.

Kunst und Kultur

Die genossenschaftliche Tradition der Mobiliar steht für einen verantwortungsvollen und zugleich zukunftsorientierten Umgang mit Werten. Die Förderung von Kunst und Kultur spielt dabei seit jeher eine wichtige Rolle.

Verantwortung + Kreativität = Innovation



Weil wir überzeugt sind, dass Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit kreative Übungsfelder brauchen, setzen wir auf die Impulskraft von Kreativität, Kunst und Forschung.

Die Innovationskraft der Kunst gibt wesentliche Impulse für Zukunftsprozesse. Da wir davon überzeugt sind, dass Querdenken und Kreativität für eine innovativ geführte Nachhaltigkeitsdebatte notwendig sind, arbeiten wir gezielt mit Kunst- und Kulturschaffenden zusammen.

Innovationen ermöglichen – dank der Mobiliar Methode

Wir sind überzeugt, dass Kunst eine einzigartige Innovationskraft besitzt. Kunst und Kultur dienen bei der Mobiliar nicht nur als Inspirationsquelle, sondern kommen konsequent als Impulsgeber zum Einsatz, indem wir Künstlerinnen und Künstler in die Auseinandersetzung mit Fragen der Nachhaltigkeit und Gesellschaftsinnovation einbeziehen. Dafür steht die Formel «V + K = I». Die Kombination von Verantwortung und Kreativität ergibt nach unserer Erfahrung das Potenzial zur Innovation. Co-Kreation und Partizipation sind weitere Treiber. Um Innovation gezielt zu erproben, schaffen wir mit unseren Projekten Übungsfelder, auf denen wir uns mit dem stetigen Wandel in Gesellschaft und Technologie, in der Wirtschaft, Kultur und Ökologie befassen und die Chancen dieses Wandels identifizieren – aktiv, neugierig und engagiert.

Kunst in der Mobiliar

Die Kunstsammlung der Mobiliar beherbergt inzwischen rund 2000 Kunstwerke. Gut die Hälfte der Werke hängt in den Büroräumlichkeiten der Direktionsstandorte in Bern, Zürich und Nyon. Im Rahmen des Programms kunst@work@mobiliar werden die Mitarbeitenden in die Gestaltung ihres Arbeitsumfelds mit Kunstwerken einbezogen. In den Umbau des Direktionsstandorts in Bern konnten wir von Beginn an Kunstschaffende involvieren. 2020 wurde das 5. Stockwerk an der Bundesgasse 35 in Bern fertiggestellt. Die Gestaltung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Kunstschaffenden Kerim Seiler und Lang/Baumann. Gerade im aktuellen Berichtsjahr zeigte sich die Bedeutung von Kunst im Büroalltag besonders deutlich, da während des Lockdowns und danach kaum Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten bestanden. Indem wir in der Mobiliar Kunst in den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden integrieren, setzen wir Impulse für kreatives Denken und Handeln.

Ausstellungsreihe Kunst & Nachhaltigkeit

Die Mobiliar realisiert zweimal jährlich hochkarätige Ausstellungsprojekte für Mitarbeitende und Externe. Kernthema ist das Verhältnis zwischen Kunst und Nachhaltigkeit sowie zwischen Kunst und Gesellschaft. Im Fokus steht jeweils immer die drängende Frage, mit welchen Mitteln, Strategien, Haltungen und Selbstkorrekturen wir unsere Zukunft positiv und nachhaltig gestalten können.

Unser Kunstengagement

Interesse an der Kunst

	2020	2019	2018
Anzahl Veranstaltungen			
Ausstellungen	1	2	2
Führungen	0	26	44
Vorträge	0	1	0
Künstler-Workshops	0	0	3
Kunst-Workshops für Kinder	0	2	1
Konzerte	0	1	0
Vernissagen	0	3	2
Anzahl Besucher			
Führungen	0	528	716
Vorträge	0	35	0
Museumsnacht	0	1 100	1 200
Konzerte	0	100	0
Vernissagen	0	600	750
Anzahl Teilnehmer			
Künstler-Workshops	0	0	143
Kunst-Workshops für Kinder	0	50	50

Wenige Tage vor dem Lockdown im März 2020 hätte die 13. Ausgabe der Ausstellungsreihe Kunst & Nachhaltigkeit eröffnet werden sollen. Da die Ausstellung nicht besucht werden konnte, haben wir «Beat Streuli – Matrix» bis Ende März 2021 verlängert. Wie sehr wir mit dieser Ausstellung den Nerv der Zeit treffen würden, hat sich im Laufe des Berichtsjahres gezeigt: Während in den Medien Bilder von menschenleeren öffentlichen Plätzen um die Welt gingen, zeigte die Ausstellung, was in dieser Zeit zu vermeiden war, nämlich ganz nah zusammen an einer Ampel zu warten oder während der Rushhour auf einem Bahnhof Schulter an Schulter in den Zug zu drängen.

Kunst & Nachhaltigkeit Vol. 13: *Beat Streuli – Matrix*, die Mobiliar: Beat Streuli, *Rain God (Taipei Nov 18)*, 2019, Videos 24', Wallpaper: *Rain God (Taipei Nov 18)*, 2018/2020. Foto: Stefan Altenburger Photography.

Weiterführende Informationen:

Prix Mobilière

Kunstförderung – Prix Mobilière

Der im Berichtsjahr bereits zum 25. Mal verliehene Prix Mobilière ist der älteste Kunstförderpreis einer Schweizer Versicherung. Der Preis ist seit 2019 mit CHF 30 000 dotiert und geniesst in der Kunstszene hohes Ansehen. Mit dem Prix Mobilière werden junge Kunstschaffende ausgezeichnet, die sich in ihrer Arbeit mit gesellschaftsrelevanten Themen beschäftigen und Impulse setzen, die uns helfen, unsere Gegenwart besser zu verstehen.

Anfang 2020 wurde der Prix Mobilière an das Künstlerduo Barbezat-Villetard verliehen. In einem Spiel mit Spiegelungen, raumgreifenden Installationen und Perspektivenwechseln brechen sie Räume fragmentarisch auf, wodurch neue Realitäten und verschobene Proportionen entstehen. Die Arbeiten von Barbezat-Villetard liefern mit ihren visuellen Verwirrungen ein wunderbares Beispiel dafür, wie Kunst die Sicht auf die Dinge verändern kann.

Netzwerkintelligenz aktivieren

Kunstspezialistinnen und -spezialisten aus Lehre, Forschung oder dem Ausstellungsbetrieb werden jedes Jahr eingeladen, eine junge Künstlerin oder einen jungen Künstler für den Preis vorzuschlagen. Die Fachjury, die aus acht Expertinnen und Experten besteht, wählt aus den Nominierten die Preisträgerin oder den Preisträger. An der Kunstmesse artgenève wird die Arbeit aller für den Prix Mobilière nominierten Künstlerinnen und Künstler präsentiert. Mit der Ausstellung werden die jungen Kunstschaffenden sowohl einem breiten Publikum als auch dem für ihren weiteren Werdegang wichtigen Fachpublikum bekannt gemacht.

Mit der im September 2019 eröffneten Ausstellung «espace futur – Vom Jetzt in die Zukunft» realisierten wir die 12. Auflage der Veranstaltungsreihe Kunst & Nachhaltigkeit.

Die Ausstellung bot einen irisierenden Parcours durch die Themen Macht, Klima, Ressourcen, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Zeit und stellte zudem die verschiedenen Bereiche des Gesellschaftsengagements der Mobiliar vor. Die international renommierten Westschweizer Designer und Szenografen atelier oï entwickelten gemeinsam mit den Kunstverantwortlichen der Mobiliar diese spezielle Tour d'Horizon zum Thema Zukunft. Die Ausstellung vereinte Werke von 24 Künstlerinnen und Künstlern – alle Arbeiten stammten aus der hauseigenen Sammlung – und fünf Filme der jungen Schweizer Filmemacherin Natascha Vavrina zum Thema Unternehmertum und Nachhaltigkeit. Die Ausstellung war bis 17. Januar 2020 in Bern zu sehen und wurde anschliessend an der internationalen Kunstmesse artgenève einem breiten Publikum präsentiert.

Förderung von Wissenschaften, Forschung und Künsten
Mit CHF
683 000
unterstützte die Jubiläumsstiftung im Berichtsjahr 49 Projekte.

Jubiläumsstiftung

Die Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft fördert seit 1976 die Wissenschaft, die Kunst und andere kulturelle Leistungen in der Schweiz. Mit ihrer Kulturförderung in allen Regionen der Schweiz trägt die Jubiläumsstiftung massgeblich zur Bekanntheit des genossenschaftlichen Engagements der Mobiliar bei.

Das Budget der Jubiläumsstiftung wird aus dem Wertschriftenertrag des Stiftungsfonds und einem freiwilligen Betrag aus dem Geschäftsergebnis der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft gespiesen. Jährlich unterstützen wir zwischen 30 und 50 Projekte. Im Berichtsjahr wählte der Stiftungsrat aus 409 Gesuchen 49 aus und sprach Unterstützungsbeiträge von insgesamt CHF 683 000. Die Auszahlungen pro Projekt bewegen sich jeweils zwischen CHF 5000 und CHF 40 000.

Förderung von Wissenschaften, Forschung und Künsten
Beiträge der Jubiläumsstiftung 2020

Ein kulturelles Highlight im Berichtsjahr bot die Eröffnung der Ausstellung «Raphael Hefti» in der Kunsthalle Basel. Dabei handelte es sich um die bisher grösste Ausstellung des Schweizer Künstlers (*1978), der hier die ganze Bandbreite seiner experimentellen Methoden und Materialien einem grossen Publikum präsentieren konnte. Hefti entwickelte dafür neue, ortsspezifische Werke, in denen vor allem veränderte Erfahrungen im Mittelpunkt stehen. Die Jubiläumsstiftung unterstützte dieses Projekt mit CHF 40 000.

Weiterführende Informationen:

Der Vergabungsfonds der Mobiliar

Vergabungsfonds

In den Vergabungsfonds der Mobiliar Genossenschaft, der seit Anfang der 1970er-Jahre existiert, fliessen jährlich CHF 2 Mio. aus dem Gewinn der Genossenschaft. Mit diesen Mitteln unterstützt die Mobiliar eine Vielzahl sozialer, kultureller, gemeinnütziger sowie wirtschafts- und bildungsfördernder Projekte. Im Berichtsjahr gingen rund 500 Gesuche ein, wovon wir 170 genehmigen konnten.

Mit einem Betrag von je CHF 100 000 werden zudem jährlich zwei soziale Institutionen mit nationaler Ausstrahlung unterstützt. So konnte die Mobiliar 2020 zum einen die Stiftung Kontiki beim Erweiterungsbau ihres Wohnheimes und der Werkstätte für Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen unterstützen. Zum andern engagierten wir uns bei der Stiftung Humanushaus, einer sozialtherapeutischen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, die sich vorbildlich für die Integration behinderter Menschen in die Gesellschaft einsetzt.

Zudem werden mit einem Gesamtbetrag von CHF 188 000 alle nationalen politischen Parteien mit Fraktionsstärke unterstützt. Die Unterstützung basiert auf einem Sockelbetrag sowie einem zusätzlichen Betrag, der sich an der Anzahl der Regierungsratssitze bemisst. Bei den Bundesratsparteien erfolgt überdies eine Gewichtung nach Sitzen im Stände- und Nationalrat. Mit ihrer transparenten Politunterstützung fördert die Mobiliar die politische Vielfalt und die Milizarbeit in der Schweiz. Eine hohe Lebensqualität und wirtschaftlicher Erfolg sind keine Selbstverständlichkeit. Wir erarbeiten sie jeden Tag gemeinsam mit unseren Stakeholdern aus Wirtschaft, Politik und der öffentlichen Hand – eine Zusammenarbeit, die gerade in Krisenzeiten an Bedeutung gewinnt.

Covid-19 hat die gesamte Wirtschaft und Gesellschaft hart getroffen und uns alle vor Herausforderungen gestellt. Soziale und kulturelle Institutionen leiden besonders unter den Folgen der Pandemie. Die Mobiliar konnte auch hier ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen. Mit den Projektträgern haben wir nach der bestmöglichen partnerschaftlichen Lösung gesucht sowie die Projekte und Institutionen kulant und unkompliziert unterstützt, auch wenn Veranstaltungen und Programme vorübergehend eingestellt oder abgesagt werden mussten. Insgesamt profitierten im Berichtsjahr rund 170 Projekte vom Vergabungsfonds.

Mit diesem gesamtgesellschaftlichen Engagement nimmt die Mobiliar ihre integrative Rolle in der Gesellschaft wahr und setzt sich – insbesondere in dieser Krisenzeit – für die Allgemeinheit ein.

Locarno Film Festival

2020 konnte das Locarno Film Festival nicht im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Filme wurden vor Ort in lediglich vier Kinos mit einer beschränkten Besucherzahl gezeigt, die grosse Leinwand auf der Piazza Grande blieb leer. Viele Programmpunkte mussten in den digitalen Raum verlegt werden. Die Mobiliar war im vierten Jahr ihrer Hauptpartnerschaft mit dem Festival ausnahmsweise nicht vor Ort präsent, sondern entwickelte gemeinsam mit dem Festival eine Solidaritätsaktion für unabhängige Schweizer Kinos.

Unter dem Motto «Closer to Life» wurden an Interessierte über 10 000 Gratistickets für die 78 teilnehmenden Kinos in allen Landesteilen verschenkt. Die Tickets können bis Ende Dezember 2021 eingelöst werden. Um den Solidaritätsgedanken zu unterstreichen, erklärten in der Kommunikationskampagne zur Aktion 14 Persönlichkeiten aus Film und Kultur ihre Liebe zum Kino, darunter Stephan Eicher, Ella Rumpf, Sylvie Fleury und Marc Forster.

Unternehmen und Arbeit

Die Mobiliar bietet Schweizer KMU in Thun, Lausanne oder digital einzigartige Innovationsworkshops an. Unseren Generalagenturen steht ein Fonds zur Verfügung, um nachhaltige regionale Projekte zu unterstützen.

Innovation ist ein Treiber für die Schweizer Wirtschaft und für den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Wir setzen uns deshalb für Innovation ein, indem wir eine einzigartige Innovationsplattform für KMU und NGOs zur Verfügung stellen. Darüber hinaus unterstützen wir mit dem Fonds für nachhaltige Projekte in den Regionen auch kleinere lokale und regionale Initiativen.

Fördern der Innovationskompetenz in Schweizer KMU

Seit 2014 unterstützt die Mobiliar im Mobiliar Forum Thun (MFT) Schweizer KMU und NGOs, Vereine, Kultureinrichtungen und Stiftungen in ihrer Innovationskraft. Inzwischen haben in den speziell eingerichteten Räumen im historischen Schloss Thun über 150 Workshops mit interdisziplinären Teams stattgefunden. In den Workshops kommt eine eigens für dieses Format entwickelte Methodik zur Anwendung, die auf dem Design-Thinking-Prinzip und kollaborativem Arbeiten beruht. Mit diesen Workshops wollen wir dazu beitragen, eine tragfähige und innovative Schweizer KMU-Landschaft zu erhalten und zu fördern. Das Angebot überzeugt. Wir werden die Workshops bis mindestens 2022 fortführen.

Die Mobiliar fördert im Rahmen ihres Gesellschaftsengagements seit Jahren die Innovationskraft kleiner und mittlerer Unternehmen.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie sahen wir uns gezwungen, die für April und Mai 2020 geplanten physischen Workshops abzusagen. Die besonderen Umstände erforderten, das Angebot im Mobiliar Forum Thun neu zu denken. Daraus entstand das «MFT Digital»: eine digitale Soforthilfe für KMU und NGOs mit vier kostenlosen Modulen rund um die Themen Führung und Innovation in herausfordernden Zeiten, die wir gemeinsam mit unserem motivierten Moderationsteam in kürzester Zeit entwickelt hatten. In Workshop-Einheiten von zwei bis fünf Stunden vermittelten wir kleinen Gruppen Kompetenzen, mit welchen aussergewöhnliche Situationen erfolgreich bewältigt werden können. Zusätzlich kamen neue kollaborative Online-Applikationen zur Anwendung, sodass der Digitalisierungsfortschritt real erlebt und erprobt werden konnte. Über einen Zeitraum von knapp drei Monaten führten wir so rund 50 Online-Module durch. In der zweiten Jahreshälfte konnten wir die bewährten Workshops im inspirierenden Umfeld vom Schloss Thun bis Ende Oktober wieder vor Ort durchführen.

Weiterführende Informationen:

Mobiliar Forum Thun und Forum Mobilière Lausanne und Freude an Innovation

Im Oktober 2020 eröffneten wir mit dem Forum Mobilière Lausanne einen zweiten physischen Standort. Dieser befindet sich im Musée cantonal des Beaux-Arts im Museumsquartier auf der «Plateforme 10» beim Bahnhof Lausanne. In einer ersten Pilotphase werden mit dem FML nun auch in der Romandie unter fachkundiger Moderation handfeste Ideen und Prototypen erarbeitet und für den Transfer ins reale Umfeld der jeweiligen Organisation vorbereitet. Innovation ist der Schlüssel für Weiterentwicklung. Die Mobiliar kann fehlende Innovationsfähigkeit oder Kreativität zwar nicht versichern, aber mit dem Mobiliar Forum in Thun und in Lausanne einen Rahmen zur Entwicklung zukunftsfähiger Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle bieten.

Engagiert vor Ort – nachhaltige Projekte in den Regionen der Generalagenturen

Den Generalagenturen der Mobiliar steht seit 2015 ein Fonds zur Verfügung, mit dessen Mitteln sie Projekte in ihrem Einzugsgebiet unterstützen können. Unsere dezentrale Unternehmensstruktur gibt uns die einzigartige Chance, unser Gesellschaftsengagement vor Ort sichtbar und erlebbar zu machen. Unsere Generalagentinnen und Generalagenten kennen ihre Region am besten, das heisst sie wissen genau, was dort zu einer positiven und nachhaltigen Entwicklung beiträgt.

Gesellschaftsengagement der Generalagenturen

90

nachhaltige ökologische, soziale und kulturelle Projekte in der Schweiz hat die Mobiliar seit der Gründung des Fonds unterstützt.

90 realisierte Projekte

Aus dem jährlich mit CHF 500 000 dotierten Fonds hat die Mobiliar seit seiner Einrichtung 90 nachhaltige ökologische, soziale und kulturelle Projekte in der ganzen Schweiz unterstützt. Für uns ist es wichtig, nicht ausschliesslich finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sondern nach Möglichkeit immer auch Partizipation und Co-Kreation zu fördern, indem wir Generalagenturen und Projektinitianten so zusammenzubringen, dass sie gemeinsam an der Umsetzung arbeiten.

Die Covid-19-Pandemie ist auch am Fonds für nachhaltige Projekte in den Regionen nicht spurlos vorbeigegangen. Es wurden bedeutend weniger Gesuche als in den letzten Jahren gestellt, da die Menschen gesellschaftlich und wirtschaftlich mit anderen Fragestellungen und Herausforderungen konfrontiert waren. Immerhin: Die Jury hat im Berichtsjahr 15 Projekte begutachtet und einen Gesamtbetrag von CHF 423 000 gesprochen. Diese Projekte sind Symbol dafür, dass wir auch in Krisenzeiten zu unserem Wort stehen. Die Generalagenturen laden wir immer wieder ein, in ihren Regionen nach spannenden Projekten Ausschau zu halten.

Wohnen und Zusammenleben

Gemeinsam mit der ETH Zürich und der EPF Lausanne erforschen wir Themen wie den Städtebau der Zukunft oder den Einsatz künstlicher Intelligenz. Im Atelier du Futur setzen sich Jugendliche mit Zukunftsfragen auseinander.

Die Mobiliar engagiert sich vielfältig in Fragen des Wohnens und Zusammenlebens. Bereits 2013 gründeten wir in einer gemeinsamen Initiative mit der ETH Zürich das Mobiliar Lab für Analytik. Im Herbst 2015 nahm der Lehrstuhl für Stadtökologie an der EPF Lausanne seine Forschungstätigkeit auf.

Die ETH setzt sich mit Unterstützung der Mobiliar dafür ein, das Miteinander zu verbessern – unter anderem auch dank künstlicher Intelligenz.

Die Mobiliar verfügt im Bereich Wohnen und Zusammenleben über viel Know-how und riesige Datenmengen. Beides setzen wir zugunsten der gesamten Schweizer Bevölkerung ein, indem wir Forschungsprojekte zu aktuellen Herausforderungen fördern, die uns alle angehen.

Weiterführende Informationen:

Mobiliar Lab für Analytik

Mobiliar Lab für Analytik an der ETH Zürich – verantwortungsvolle digitale Interaktionen

Mit der Digitalisierung unserer Gesellschaft gehen auch immer mehr digitale Interaktionen einher, die persönliche Begegnungen ersetzen. Dies war bereits vor Covid-19 so und hat sich jetzt nochmals beschleunigt.

Die Forschung am Mobiliar Lab für Analytik an der ETH Zürich widmet sich der Verbesserung digitaler Interaktionen. Das Lab setzt sich unter anderem mithilfe von künstlicher Intelligenz mit Fragestellungen auseinander wie beispielsweise:

- Wie können Chatbots oder Virtual Reality Apps mithilfe von künstlicher Intelligenz menschenzentrierter gestaltet werden?
- Was wirkt in einer digitalen Interaktion vertrauensfördernd, was eher vertrauenshemmend?
- Wie können digitale Interaktionen im Alltag zur Reduktion von Stress oder zur Verbesserung der Verkehrssicherheit genutzt werden?

Weiterführene Informationen:

Vertrauen in digitale Interaktionen

Im Berichtsjahr ging der Assistance-Servicebot «Leo» von Mobi24 an den Start. Gemeinsam mit unserem Contact-Center Mobi24 testen Forscherinnen und Forscher des Labs die Wirksamkeit verschiedener Interventionen. Ziel ist eine menschenzentrierte Gestaltung von digitalen Interaktionen. Erste Ergebnisse zeigen, wie das Vertrauen der Nutzer von Leos Kommunikationsstil beeinflusst wird. Weitere Studien laufen, um zusätzliche vertrauensfördernde beziehungsweise vertrauenshemmende Eigenschaften zu ermitteln. Die Erkenntnisse sind von hoher Bedeutung in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft, in der Vertrauen als neue Währung gilt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Labs ist das Thema Stress am Arbeitsplatz. Chronischer Stress kann zu Erschöpfungszuständen führen und grosse wirtschaftliche Folgekosten verursachen. Das Lab konnte in einem Experiment erstmals nachweisen, dass Versuchsteilnehmende in einem simulierten Grossraumbüro auf Stress sowohl körperlich als auch psychologisch reagierten. Wurden sie in ihrer Arbeit auch noch dauernd unterbrochen, schütteten sie doppelt so viel des Stresshormons Kortisol aus. Der subjektiv empfundene Stress blieb dabei aber vergleichsweise tief. Die Resultate sind nach der Veröffentlichung auf grosse Resonanz gestossen. Ein möglicher Hinweis darauf, dass das Thema Arbeitsunterbrechungen insbesondere in Zeiten von Covid-19 und Homeoffice relevant ist.

Im Rahmen dieser Forschung befindet sich ein Frühwarnsystem zur Erkennung von Stress im Büroumfeld in Entwicklung. Nach den vielversprechenden Resultaten aus den Experimenten mit über 100 Studierenden wird das Frühwarnsystem im realen Büroumfeld mit Mitarbeitenden der Mobiliar auf seine Alltagstauglichkeit geprüft. Zudem wird eine durch Virtual Reality unterstützte digitale Intervention erarbeitet, deren Wirksamkeit bei der Stressreduktion in weiteren umfassenden Experimenten mit mehr als 250 Studierenden erprobt wird.

Weiter wurde 2020 ein neues Projekt zur Erhöhung der Verkehrssicherheit mithilfe digitaler Interaktionen gestartet. Unter Motorfahrzeuglenkern ist die Überschätzung der eigenen Fahrfähigkeit weit verbreitet. Gemeinsam mit unseren Mobilitätsspezialisten untersucht das Lab am Beispiel unserer Telematik-Anwendung Clever Drive, ob digitale Interventionen dazu beitragen können, die Selbstüberschätzung bei Junglenkern zu reduzieren, und so einen Beitrag zur Unfallprävention leisten.

Weiterführende Informationen:

La Chaire Mobilière, EPF Lausanne

La Chaire Mobilière an der EPF Lausanne – Forschung im Bereich Stadtökologie

Die Nachhaltigkeit städtischer Systeme ist heute und in Zukunft ein drängendes Thema – auch für die Mobiliar als grosse Immobilieneigentümerin. Gegenwärtig leben über 50% der Weltbevölkerung in Städten, in der Schweiz beträgt der Anteil gar 80%. Es wird erwartet, dass dieser Anteil weiter steigt. Das Bundesamt für Statistik (BFS) rechnet für die Schweiz bis zum Jahr 2050 mit einer Gesamteinwohnerzahl von über 10 Millionen Menschen und davon werden die meisten in Städten leben. Dies bringt neue Herausforderungen für die nachhaltige Entwicklung und das Zusammenleben mit sich. Obwohl Städte nur 3% der Erdoberfläche bedecken, sind sie für 75% der globalen CO_2-Emissionen verantwortlich, verbrauchen rund 75% der Ressourcen und verursachen 50% des weltweiten Abfalls.

Zu den bereits bekannten Herausforderungen ist im Berichtsjahr mit der Covid-19-Pandemie ein weiterer wichtiger Faktor hinzugekommen. Es stellen sich zusätzliche Fragen, wie beispielsweise folgende:

- Wie gern gehen Sie seit dem Ausbruch der Pandemie noch in die Grossstadt?
- Wie angenehm ist es Ihnen, mit Unbekannten im Geschäft Schlange zu stehen, gedrängt an der Ampel zu warten, hinter Plexiglas im Restaurant zu sitzen oder mit dem Zug ins Büro zu pendeln?

Diese Fragen stellte die NZZ in einem Artikel im Juli 2020. Auch von Antworten auf solche Fragen hängt es ab, wie das Coronavirus unsere Metropolen verändern könnte. Es ist deshalb notwendig, Instrumente zu konzipieren, um städtische Strategien und Entwicklungen unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit und gegebenenfalls auch unter dem Aspekt einer Gefährdung durch ein Virus wie Covid-19 zu bewerten.

Zweifellos birgt die Urbanisierung auch viele Chancen. Grosses Potenzial sehen wir darin, den Energiekonsum und die Emission von Treibhausgasen zu verringern. Urbane Zentren spielen eine zentrale Rolle in der ökologischen und gesellschaftlichen Entwicklung unserer Zukunft. Deshalb beschäftigt sich die Mobiliar seit vielen Jahren nicht nur im Kerngeschäft, sondern auch im Rahmen ihres Gesellschaftsengagements mit der Entwicklung der Städte aus ökonomischer und sozialer Perspektive. Zudem sind wir uns als grosse Immobilienbesitzerin unserer Verantwortung bei der Mitgestaltung von Schweizer Städten bewusst.

Im Rahmen des Projekts «Shrinking housing's environmental footprint» (SHEF) erforscht die Mobiliar gemeinsam mit der EPF Lausanne (EPFL) die Lebenszyklen von Gebäuden und Ausstattung, die Nutzung durch den Menschen und die Ressourceneffizienz im Wohnungswesen. Hauptziel des Projekts ist es, konkrete Massnahmen zu erarbeiten, um den ökologischen Fussabdruck zu reduzieren. Dabei ist die Effizienz bei der Reduktion des Ressourcenverbrauchs ebenso relevant wie die Auswirkung der Massnahmen auf Komfort, Kosten und Rendite. Berücksichtigt werden somit sowohl ökologische als auch ökonomische und soziale Aspekte der Nachhaltigkeit. Das Projekt wird vom Schweizer Nationalfonds (SNF) finanziert und in Kooperation mit der ETH Zürich und unter Mitarbeit des Geschäftsleitungsbereichs Asset Management der Mobiliar realisiert.

Mit dem Forschungsprojekt «Quality of Living Space» (QLS) sollen mithilfe künstlicher Intelligenz Aussagen über die Qualität des Lebensraums getroffen werden können. Wissenschaftliche Publikationen zu diesem gemeinsamen Projekt sind bereits vorhanden. Der Bereich der Circular Economy wird als ein möglicher Konkretisierungsschritt in Betracht gezogen. Dabei geht es um die Frage, wie man Materialkreisläufe innerhalb einer Stadt besser schliessen kann, vor allem in den Bereichen Wohnen und Ernähren. Dazu wird zurzeit eine Kooperation mit SIG in Genf gestartet.

Prof. Dr. Claudia Binder, Leiterin des Lehrstuhls für Stadtökologie «HERUS», entwickelt zusammen mit ihrem Team Ansätze für die Transformation urbaner Systeme zu mehr Nachhaltigkeit. Ihr Ziel ist es, Handlungsoptionen für Politik und Wirtschaft zu erkennen und zu benennen. Die Mobiliar als Praxispartnerin bringt Daten und Wissen ein und trägt dazu bei, dass akademische Erkenntnisse in die praktische Anwendung einfliessen.

Weiterführende Informationen:

Atelier du Futur

Atelier du Futur – Sommercamp digital

Das einzigartige Sommercamp Atelier du Futur inspiriert Jugendliche seit drei Jahren dazu, ihre Zukunft in die eigenen Hände zu nehmen. Die kostenlose Teilnahme steht allen in der Schweiz lebenden Jugendlichen im Alter von 13 bis 15 Jahren offen. Wir laden sie ein, sich auf kreative Art und Weise mit neuartigen Ideen und zukunftsrelevanten Themen zu befassen. Bisher haben insgesamt rund 420 Jugendliche aus fast allen Regionen der Schweiz teilgenommen.

Im Berichtsjahr sollte das Camp je eine Woche für deutsch- und für französischsprachige Jugendliche angeboten werden. Aufgrund der Covid-19-Pandemie war eine Durchführung vor Ort mit zu vielen Unsicherheiten und Risiken für die insgesamt 400 Jugendlichen, deren Eltern sowie die anwesenden Betreuerinnen, Betreuer und Gäste behaftet. Wir haben uns deshalb entschieden, das Atelier du Futur digital durchzuführen. Auf dieses Experiment liessen sich rund 60 Jugendliche ein. Das neue digitale Format erlaubte es, das Atelier du Futur von zu Hause aus zu erleben. Auch während des digitalen Sommercamps befassten sich die Jugendlichen mit aktuellen gesellschaftsrelevanten Themen wie Cybersicherheit, Ernährung, Biodiversität oder ihrem Konsumverhalten. Gleichzeitig wurden sie angeregt, eigene Überlegungen durch künstlerische Umsetzungen für andere sichtbar zu machen, beispielsweise durch Street Art, Malerei, Musik oder Tanz.

Die Gäste, welche die Workshops online durchführten, arbeiteten trotz der physischen Distanz eng mit den Jugendlichen zusammen und ermöglichten persönliche Dialoge. Gemeinsam probierten sie Neues aus und überwanden Grenzen. Auch wenn die Themen und Inhalte der Workshops für das digitale Format angepasst werden mussten, das Ziel blieb auch 2020 dasselbe: Das Atelier du Futur will die Jugendlichen ermutigen, sich mit Leidenschaft und Tatendrang für ihre eigene Zukunft stark zu machen.

Praxisbeispiele

Ausstellungsreihe Kunst & Nachhaltigkeit – ein Forum für Ideen und Austausch

2013 startete die Mobiliar mit der Ausstellungsreihe Kunst & Nachhaltigkeit mit dem Ziel, einen öffentlichen Raum zu schaffen, in welchem Kunst zur Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltigkeit anregt.

Sowohl Mitarbeitende der Mobiliar als auch externe Besucherinnen und Besucher – die Ausstellungen sind öffentlich zugänglich – können sich in den Ausstellungen an den Direktionsstandorten in Bern und Nyon mit den Arbeiten ganz unterschiedlicher Künstlerinnen und Künstler auseinandersetzen. Im Spannungsfeld von Kreativität, Innovation und Nachhaltigkeit sollen die Kunstwerke zum Austausch animieren und eine Inspirationsquelle für unternehmerische Transformation bieten. Darüber hinaus schafft die Reihe als fester Bestandteil des Gesellschaftsengagements der Mobiliar eine Plattform für Zukunfts- und Nachhaltigkeitsthemen.

Die 13. Ausgabe der Ausstellungsreihe «Kunst & Nachhaltigkeit» trägt den Titel «Matrix» und vereint Werke des international renommierten Schweizer Künstlers Beat Streuli (*1957 in Altdorf). Der Künstler lebt in Zürich und in Brüssel. Seine Fotografien lassen eine wichtige Facette im Themenfeld Nachhaltigkeit aufscheinen: Streuli rückt Menschen in den Mittelpunkt und damit die Diversität der Gesellschaft.

Streulis Ausstellung war ursprünglich von Mitte März bis Ende August 2020 geplant. Aufgrund der Covid-19-Pandemie war sie jedoch zeitweise geschlossen und wurde deshalb bis 31. März 2021 verlängert.

Brückenschläge in der Natur und für die Gesellschaft

Die Mobiliar Genossenschaft unterstützt im Rahmen ihres Gesellschaftsengagements Brückensanierungen und Instandsetzungen von Wanderstegen in der ganzen Schweiz. Dafür haben wir 2019 den jährlich mit 250 000 Franken dotierten «Mobiliar Fonds Brücken & Stege» eingerichtet.

Drei der unterstützten Projekte stellen wir hier vor. Sie stehen sinnbildlich für das vielfältige Engagement für Natur und Gesellschaft, das dezentral in allen Regionen der Schweiz Wirkung erzielt: von Broc im Westschweizer Greyerzbezirk über Ingenbohl am Vierwaldstättersee im Kanton Schwyz bis ins Val Medel in der bündnerischen Region Surselva.

Passerelle «Les Gorges de la Jogne» in Broc FR

Realisierung: Frühling 2020

227 neue Latten aus einheimischem Lärchenholz überquert man beim Gang über die 54 Meter lange Holz-Metall-Konstruktion. Die Passerelle «Les Gorges de la Jogne» liegt auf der Route zwischen den Gemeinden Broc und Charmey, eingebettet in den Chemin du Gruyère, beim Aufstieg zur Staumauer des Lac de Montsalvens.

Der landschaftlich eindrückliche Pfad entlang des Jaunbaches ist gesäumt von Felsgalerien und Wasserschluchten. Die Gegend ist ein bei Familien und Wanderern aus der ganzen Schweiz beliebtes Ausflugsziel. Das Engagement der Mobiliar leistet also auch im Hinblick auf den Tourismus einen wertvollen Beitrag für die Region Westschweiz.

Pierre-Alain Morard
Präsident L'Union fribourgeoise du Tourisme UFT

«Diese Wanderroute mit ihren Schluchten und Galerien gehört zu den absoluten Attraktionen hier bei uns. Dank der gelungenen Brückensanierung ist der Naturweg mit seinem einzigartigen geologischen Charakter für die nächsten Jahre wieder sicher begehbar.»

Denis Rime
Stadtrat in Broc und Initiant des Projekts

«Das Brückenprojekt bündelte Kompetenzen und Ressourcen aus der Region. Für die Highlight aber: Das ganze Holz stammt von einheimischen Lärchen aus den Wäldern von Broc.»

«Bärfalle Fallenbach»-Brücke, Ingenbohl SZ

Realisierung: Sommer 2020

Das Holz, das für die rund 15 Meter lange Fallenbach-Brücke in Ingenbohl verwendet wurde, stammt von Schweizer Douglasien. Lieferant und Verarbeiter des heimischen Rohstoffes war Marzell Camenzind, der den Familienbetrieb Holzbau Camenzind in der nahegelegenen Gemeinde Gersau leitet.

Marzell Camenzind
Holzbau Camenzind, Gersau

«Es war gute Teamarbeit, und ich bin stolz, dass wir mit einheimischem Holz unseren Beitrag zu diesem regionalen Brückenprojekt leisten konnten.»

Dass der erfahrene Zimmermann just in der Zeit, als die Brücke von zwei Zivilschutzkompanien gebaut wurde, selbst Dienst leistete, ist der Planung des Innerschwyzer Kommandanten Patrick Walker in Zusammenarbeit mit Stefan Gwerder, Geschäftsführer des Vereins Schwyzer Wanderwege, zu verdanken.

Stefan Gwerder
Geschäftsführer des Vereins Schwyzer Wanderwege, Brunnen

«Dank der Unterstützung des Mobiliar Fonds sowie vieler lokaler Helfer ist uns etwas wirkliches Schönes gelungen. Was mich am meisten begeistert: Die neue Brücke kommt – ganz sprichwörtlich auf einer Wanderroute – dem ganz «normalen Fussvolk» zugute.»

«Punt dal Mulins», Val Medel, Curaglia GR

Realisierung: Herbst 2020

Eine spektakuläre Holzhängebrücke, deren Konstruktion Brückenbauern aus Nepal und dem Tibet abgeschaut ist, spannt sich freischwebend über die Fluss- und Gebirgsschlucht in der Surselva: die 47 Meter lange «Punt dal Mulins» im bündnerischen Curaglia, die dank eines Beitrags aus dem «Mobiliar Fonds Brücken & Stege» ermöglicht wurde. Für das Projekt verantwortlich zeichnete der gebürtige Medelser Corsin Flepp, seit vier Jahrzehnten Revierförster in der Region.

Corsin Flepp
Jäger und Revierförster, Curaglia

«Die Punt dal Mulins ist quasi der kleine Bruder der knapp hundert Meter langen Mutschnengia-Brücke aus dem Jahr 2011. Die Leute, die damals bei der Planung und beim Bau mitgewirkt haben, kennen das Gebiet und die Landschaft genau. Selbstverständlich haben wir ausschliesslich mit regionalen Gewerbebetrieben und Handwerkern zusammengearbeitet.»

Die Tragwerksplanerin Lilian Frischknecht von der Firma Synaxis AG in Zürich war als zuständige Statikerin eng in das Projekt involviert. Ihre Aufgabe war es, die Durchhängelast der Hängebrücke zu kalkulieren. «Die Berechnung nach der Massaufnahme der Fundamente musste auf den Millimeter genau stimmen», sagt Frischknecht. «Ansonsten wäre die Gehfläche der Brücke nachher schief geworden.»

Lilian Frischknecht
Tragwerksplanerin Synaxis AG, Zürich

«Die Zusammenarbeit war ausgesprochen unbürokratisch und direkt. Man spürte in jedem Moment die Begeisterung, die Kompetenz und die Erfahrung der Baufachleute vor Ort.»
(Foto: Vanessa Püntener)

Atelier du Futur – das besondere Sommercamp für Jugendliche

Seit 2018 ist das «Atelier du Futur» ein fester Bestandteil im Gesellschaftsengagement der Mobiliar. In den ersten beiden Jahren trafen sich jeweils mehrere Hundert Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren im Sport Resort Fiesch im Wallis, um sich eine Woche lang mit Nachhaltigkeit zu beschäftigen. In Ateliers und Workshops mit Künstlerinnen und Künstlern, Musikerinnen und Musikern sowie Nichtregierungsorganisationen behandelten sie so vielfältige Themen wie Ernährung, Kreativität, Abfall und Konsum oder Zukunft. Auch für 2020 war das «Atelier du Futur» geplant. 300 deutschsprachige und 150 französischsprachige Jugendliche aus der ganzen Schweiz freuten sich auf eine Teilnahme – aber es kam anders.

Das war das Atelier du Futur 2020 digital:

«Unsere Tochter hat während des Atelier du Futur viel gelernt, und für uns war es toll, dem zusehen zu können. Besonders aufgefallen ist uns die Wertschätzung aller Verantwortlichen gegenüber den jungen Teilnehmenden. Wir freuen uns, wenn unsere Tochter auch im kommenden Jahr am Atelier du Futur teilnehmen kann – dann hoffentlich wieder offline», so die Rückmeldung eines Vaters.

Foto-Credits: Simon Habegger

Verantwortung ist ein tragender Pfeiler des Gesellschaftsengagements der Mobiliar. Wir haben deshalb das physische «Atelier du Futur» im Frühjahr 2020 zum Schutz der Jugendlichen, ihrer Familien und unserer Gäste abgesagt. Kurzerhand hat das Projektteam jedoch ein Alternativprogramm für eine digitale Durchführung auf die Beine gestellt: eine neue Form dieses besonderen Sommercamps in einem ganz besonderen Jahr – und ein voller Erfolg! Über 60 Jugendliche nahmen an 12 verschiedenen Workshops teil, die verteilt auf drei Tage komplett digital durchgeführt wurden.

«Es ist wichtig, dass sich Jugendliche mit der Zukunft befassen.»

Knackeboul
Rapper, Beatboxer und Moderator

Foto-Credits: LnPixElle Photography

«Je früher die Jungen lernen, dass es für sie wichtig ist, untereinander Kontakt zu haben, desto nachhaltiger werden diese Kontakte sein.»

Phanee de Pool
Musikerin

Vertrauen in digitale Interaktionen

Mit der Digitalisierung gehen auch immer mehr digitale Interaktionen einher, die persönliche Begegnungen ersetzen. Das war bereits vor Corona so und hat sich jetzt nochmals beschleunigt. Begegnungen im virtuellen Raum haben in Form von Videokonferenzen, Online-Workshops oder sogar Online-Apéros einen festen Platz in unserem Alltag eingenommen.

In einer digitalisierten Welt wird Vertrauen relevanter

Begegnen wir Menschen persönlich, nehmen wir über unsere Sinne intuitiv wahr, ob wir dem Gegenüber trauen können. In einer digitalen Interaktion ist unsere Sinneswahrnehmung eingeschränkt. Das Gefühl von Vertrauen ist aber insbesondere im digitalen Austausch zentral, da wir immer auch Informationen über uns preisgeben. Diese sollen sicher verwahrt und gegen unerwünschte Zugriffe geschützt sein. Wir erwarten von Unternehmen, Behörden und andere Organisationen, dass sie verantwortungsvoll mit den Informationen umgehen, die wir ihnen anvertrauen. Dabei spielt einerseits die technische Verlässlichkeit eine Rolle, andererseits sind weniger leicht zu erfassende Aspekte wie Glaubwürdigkeit oder Integrität entscheidend.

Wie fördern wir Vertrauen?

Das Mobiliar Lab für Analytik an der ETH Zürich befasst sich im Rahmen seiner Forschung mit dem Themenfeld Vertrauen in digitale Interaktionen. Dabei steht die Frage im Zentrum, welche Aspekte vertrauensfördernd und welche vertrauenshemmendwirken. Geforscht wird nicht nur unter Laborbedingungen mit Simulationen, sondern auch im realen Umfeld mit Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden der Mobiliar.

Leo
Chatbot bei Mobi24

Ein aktuelles Beispiel ist der Chatbot «Leo», der seit Frühling 2020 bei der Mobi24 eingesetzt wird. Kundinnen und Kunden können im Falle einer Motorfahrzeugpanne wählen, ob sie mit einer Person sprechen oder über den Chat Hilfe erhalten möchten. Das Lab analysiert, wie sich verschiedene Kommunikationsstile sowie die Wahlfreiheit der Kundinnen und Kunden auf ihr Vertrauen auswirken. Daraus werden Erkenntnisse über die Akzeptanz und Handhabung digitaler Assistenten bei Kundinnen und Kunden gewonnen.

Ein erstes Ergebnis zeigt, dass der Einsatz von Emojis offenbar nicht nur im privaten Umfeld, sondern auch in der Chat-Konversation mit dem Unternehmen akzeptiert ist. Emojis wirken vertrauensfördernd, da sie zusätzlich zum Inhalt eine nonverbale Botschaft vermitteln und damit einen Beitrag zur Einordnung und Interpretation im digitalen Austausch leisten. Dieser Effekt ist übrigens bei jüngeren Kundinnen und Kunden stärker ausgeprägt. Die Studien werden noch bis mindestens Mitte 2021 weitergeführt.

Vertrauen in der digitalen Ära – ein Gespräch zwischen Cornelia Diethelm und Erika Meins

Wie können wir die Chancen der Digitalisierung als Gesellschaft nutzen und wo sind Grenzen nötig? Mit diesen Fragen beschäftigt sich Cornelia Diethelm vom Center for Digital Responsibility. Erika Meins ist Leiterin des «Mobiliar Lab für Analytik» an der ETH Zürich. Sie forscht mit ihrem Team zu Interaktionen zwischen Mensch und Maschine. Sehen Sie im Video die Antworten der beiden Frauen auf wichtige Fragen rund um diese Themen.

Erika Meins

Erika Meins, Leiterin am Mobiliar Lab für Analytik an der ETH Zürich. Sie ist davon fasziniert, wie sich neue Technologien auf Wirtschaft und Gesellschaft auswirken. Am Lab erforscht sie mit ihrem Team, wie neue digitale Anwendungen wie Chatbots, virtuelle oder holographische Realität so eingesetzt werden können, dass daraus ein gesellschaftlicher Mehrwert entspringt. Dabei stehen die verantwortungsvollen digitalen Interaktionen im Vordergrund.

Cornelia Diethelm

Cornelia Diethelm ist Inhaberin der Shifting Society AG und Gründerin des Centre for Digital Responsibility, dem Think Tank für Digitale Ethik. Zu Fragen der Ethik im digitalen Raum bietet sie Beratungen an, ist in verschiedenen Projekten zum Thema involviert und ist Studiengangsleiterin CAS Digital Ethics sowie Seminarleiterin Digital Ethics an der Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ).

Video abspielen

https://www.youtube.com/embed/lhWE0Mpjzic

Vertrauen in der digitalen Ära

Ein Gespräch mit Cornelia Diethelm, Expertin für Digitale Ethik und Erika Meins, Leiterin Mobiliar Lab für Analytik ETH Zürich